3 | 2023

ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Fundstück

Truhenorgel mit „Bedienungsanleitung“ (Kirche St. Nikolai in Hameln) Foto: Dr. Sebastian Nickel

Titelbild: Jungbläsercamp des Posaunenwerkes (zu Seite 23) Foto: Christine Heimrich

Inhalt

Geistliches Wort 4

Konzertreihe „Klang-Karussell“ in der Region Eisenberg 5

Die Johann-Decker-Orgel von 1672 in Beckendorf 7

Kanons zur Jahreslosung 2024 gesucht 10

Von Personen 11

Neu im Kollegenkreis: Cosima Schreier, Ella Reiter, Lioba Gebhardt • Anna-Maria Heinke im Ruhestand • Zum Tod von Martin Fritzsche • Erinnerungen an Manfred Schlenker

Wir gratulieren 18

Kirchenmusik nebenbei 19

Kurz berichtet 21

1.400 mal Mittwoch-Orgelmusik im Diakoniewerk Halle • Christoph Zimmermann zum Vorsitzenden der VOD gewählt

Aus dem Kirchenmusikerverband 22

Mitgliedervollversammlung • Weiterbildungsangebot • Mitgliedsbeitrag • Neues Mitglied

Aus dem Posaunenwerk 23

Jungbläsercamp • Anmeldung zum Deutschen Evangelischen Posaunentag • Bläserkollekte 2023

Aus dem Zentrum für Kirchenmusik 26

Ingrid Kasper wird neue Landeskirchenmusikdirektorin • Förderung von Musikprojekten durch den Freistaat Thüringen • Stellenbesetzung • Bestandene D-Prüfungen • Bilder für die Website gesucht

Aus der Hochschule für Kirchenmusik 27

Aus dem Kirchenmusikalischen Seminar 28

Stellenausschreibungen 29

Westregion Altenburger Land • Erfurt (Predigerkirche) • Halle (Orgel-Dozentur EHK) • Halle (Marktkirche)

Rezension 33

Neuerscheinungen 34

Aus der Notenbibliothek 35

Termine und Hinweise 37

Anschriften und Bankverbindungen, Impressum 42

Geistliches Wort

Welch eine Frage!

Ehe Passion, Kreuzesgeschehen und Auferstehung durch den Evangelisten Matthäus erzählt werden, findet sich eine Frage Jesu: „Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“ Ein Höhepunkt im Spannungsbogen des Evangeliums und eine Frage mit Sprengkraft, mit Potential für verbindende Gemeinschaft oder auch für Streit und Zerstreuung. Eine Frage, die ganz konkret gemeint ist und ausgesprochen wird, die auf den Leib rückt!

So wie die Jünger ganz gezielt angesprochen werden, höre auch ich diese Frage heute – als Mensch und als Mitarbeiter der christlichen Gemeinde. Höre und sehe mich angefragt und um eine Antwort ersucht! Kann ich sofort und klar Jesus antworten oder fange ich an, herum zu lavieren, mich zu drücken und möchte noch Bedenkzeit?

So klar und einfach wie in vergangenen Jahrhunderten ist die Antwort wohl heute nicht. In unseren Konventen, Dienstgemeinschaften und Gemeinden werden sehr viele Antworten zu Tage kommen. Ganz verschiedene Sichtweisen und Wahrnehmungen Jesu würden sich aussprechen. Christologien „von unten“ und „von oben“ kommen auf den Tisch. Je nach Situation und Lebensphase, je nach Prägung und spiritueller Formung wird das Bekenntnis zu Jesus unterschiedlich ausfallen. Die klassischen Definitionen unserer Glaubenslehre werden uns wohl nicht gleich über die Lippen kommen. Mal sind wir ihnen näher, mal viel weiter davon entfernt.

Wenn ich an die Texte der Lieder, Choräle, Kantaten u.v.a.m. denke, mit denen ich umgehe, so staune ich über die Bandbreite des Bekenntnisses. Das Reden von und über Jesus ist in einer Motette oder Kantate anders gefasst als in einem Neuen Geistlichen Lied oder in einer modernen Dichtung. Was geht mir gerade aktuell leichter über die Lippen und vom Herzen weg, wenn ich antworten soll: Wer ist für dich Jesus Christus?

Immer wieder einmal denke ich an einen Ausspruch von Christfried Brödel in Dresden. Er meinte einmal: „Vieles kann man eher singen als sagen!“ Damals ging es um die Texte der Bachschen Matthäus-Passion. Aber darüber hinaus hat mich der Satz bis heute begleitet und ich erinnere ihn oft – wenn ich Musik plane, Programme (mit den Texten) schreibe, Lieder für den Gottesdienst aussuche. Ich bin dankbar für die Welt der Töne, Klänge, musikalischen Farben und Rhythmen. Denn sie machen u.a. das Bekenntnis zu Jesus in ihrem Gewand nahbar und fasslich. Gerade die „steilen“ Bekenntnisse der Mütter und Väter im Glauben fallen mir zur Zeit in Musik, mit Rhythmus und Melodie viel leichter.

Herzlich
Ihr Uwe Großer
Kirchenmusiker im Kirchenkreis Greiz

Konzertreihe „Klang-Karussell“ in der Region Eisenberg

von Philipp Popp

Sommermusiken in adretten kleinen Dorfkirchen sind nichts Revolutionäres. Konzertreihen, die sich über mehrere Abende erstrecken, natürlich auch nicht. Aber das Projekt „Klang-Karussell“, angelegt als Sommer-“Adventskalender“ mit 24 (Kirchen-)Türen vom 1. bis 24. Juni war in seiner Dimension schon eher ungewöhnlich.

Nachdem Corona- und Energiekrise einigermaßen verdaut waren und im Zeitfenster vom 1. bis 24. Juni weder Pfingstwochenende noch Sommerferienbeginn lagen, war der Zeitpunkt günstig: Zu meinem Kantoratsbereich gehören zwei Stadtkirchen und 20 umliegende Dörfer, da passte das 24-teilige Format ganz hübsch. Beteiligt waren alle Chöre und Bläser in der Region, zwei nichtkirchliche Chöre, die Musikschulen sowie ein Kammermusiktrio als Gast und Höhepunkt zwischendrin. Insgesamt scharten sich um die 150 Musiker fast 1.200 Besucher (einige natürlich auch mehrfach), also ein erfreulicher Erfolg.

Da keiner der beteiligten Chöre und Bläser im Heimatort konzertierte (da sind sie ja oft genug), sondern in einer Kirche, wo sie noch nie oder lange nicht waren, kamen zu jedem Konzert viele der Chorsänger/Bläser, aber auch einige Besucher zum ersten Mal in ihrem Leben in diese Dorfkirche.

Zu Beginn jedes Konzertprogramms gab es daher neben der Begrüßung durch einen der Gemeindekirchenräte (nicht Kantor oder Pfarrer/Pastorin!) die Chance, ihre Kirche kurz vorzustellen.

In jedem Ort war außerdem auch ein Orgelstück als dem maßgeschneiderten und nicht mitgebrachten Charakterklang des Kirchenraums zu hören. Der Aufwand, alle Orgelschüler und Dorforganisten mit einzubeziehen, hatte sich ebenfalls als bereichernd ausgezahlt.

Die Individualität der einzelnen Gemeinden zeigte sich auch bei der Bewirtung im Nachklang oder bei Dankeschön-Präsenten. Wichtige Botschaft bei den Vorabsprachen war aber immer: Glockenläuten, Licht anmachen und Begrüßung müsste schon sein, alles andere nur, soweit die Kräfte reichen. Wie bei hauptamtlichen ist ja auch bei ehrenamtlichen Mitarbeitern von hochmotiviert bis ausgelaugt alles dabei.

Als verbindendes Element gab es statt eines gemeinsamen Liedes ein „Souvenir“ in Form eines Schlüsselanhängers mit einem Pauluswort auf der Rückseite: „Ihr seid der Leib Christi und jeder Einzelne von euch ist ein Teil dieses Leibes“ (1. Kor. 12,27). Zur Auflockerung hatte ich entsprechend dem Bibelvers das Plakatmotiv als Puzzle anfertigen lassen, was dann durch alle Orte wanderte. Jeden Abend wurde live und symbolisch ein Puzzleteil eingefügt. Außerdem verband alle 24 Orte auch ein gemeinsames Abschlussgebet.

Die Konzerte waren bewusst auf 45-60 Minuten begrenzt, sodass es bei zumeist bestem Sommerwetter danach auch viel Gelegenheit für Begegnung und Gespräche gab. In ungeahnter Fülle sind dabei Kontakte entstanden, vertieft worden oder nach Jahrzehnten wieder aufgenommen worden, deren Segen noch lange nachklingt.

Nicht nur Werbung, Eintreiben von ein paar Fördermitteln, GEMA-Meldung etc. waren eine Herausforderung wegen der schieren Masse an Konzerten, sondern auch das komplexe „Termin-Sudoku“: Was tun, wenn alle Anfang Juni oder alle einen Samstag oder keiner den 16. haben will? Was tun, wenn gefühlt alle den Gospelchor haben wollen, aber kaum einer den Frauenchor? Das sorgfältige Ausbalancieren von individuellen Wünschen und gemeinsamem roten Faden bei Gastgebern und Mitwirkenden war wie erwartet immens aufwändig, aber auch sehr bereichernd. In den gut 11 Monaten der Vorbereitung hatte ich so viel Kontakt zu meinen Dorfgemeinden, Pfarrern und Mitmusikern wie noch nie.

Klang-Karussell in Petersberg Foto: Philipp Popp

Die Johann-Decker-Orgel von 1672 in Beckendorf

von Werner Jankowski

Johann Decker (24.01.1639 – 25.12.1695) war von 1666 bis 1694 als Orgelbauer aus Quedlinburg tätig. In diesem Zeitraum sind bisher fünf Orgelneubauten nachweisbar, darunter u.a. die Orgel in Hadmersleben „Unser lieben Frauen", von der nur noch der veränderte Orgelprospekt erhalten ist. Außerdem sind von ihm sechs Reparaturen oder Umbauten bekannt. Ansonsten wissen wir über sein Leben nichts.

Zur Geschichte der Orgel in der Kirche St. Georg zu Beckendorf

Es gibt keine Nachricht darüber, welcher Orgelbauer im Jahre 1672 das Instrument erbaut hat. Im Pfarrarchiv ist in den Akten immer die Rede von einem „Orgelmacher aus Quedlinburg". Im Erfassungsbogen von 1937 steht noch unter Erbauer der Orgel: „nicht bekannt". Aus den Angaben im Pfarrarchiv schließt der Orgelforscher Michael Behrens 1984, dass die Orgel aus der Werkstatt von Johann Decker stammt. Das bestätigt auch das Orgelbauer-Lexikon für Sachsen-Anhalt von Uwe Pape und Wolfram Hackel.

Eine größere Reparatur wurde laut einer Inschrift im Balg im März 1783 von dem Orgelbauer Daniel Boden aus Helmstedt ausgeführt. Dabei wurde der Balg neu beledert, das „Orgelwerck" einer „Hauptreparatur" unterzogen, und es war eine neue „trumpete darin gemacht worden". Das alles für „summa 80 Reichsthaler frey Beköstigu…".

Weiter wird uns aus dem Erfassungsbogen von 1937 berichtet: Dass im Jahre 1836 durch die „mildtätige Unterstützung des Herrn Patrons" der Orgelbauer C. Brauns aus Alvensleben das Orgelwerk reparierte, er erhielt dafür 75 Thaler. Weiter wird aus dem Jahre 1852 berichtet, dass Brauns vom Wurm zerfressene Teile der Traversflöte erneuerte und „2 Stimmen tot gelegt" wurden, vermutlich Trompete 8' und Posaune 16'. Jedenfalls waren diese schon 1936 nicht mehr vorhanden, als die Orgelbauwerkstatt Rühlmann aus Zörbig eine erneute Reparatur und Umbauten ausführte. Es wurden eine neue Manualklaviatur eingebaut, eine Quintadena 8' ins Manual und ein Cello 8' in das Pedal.

Ab Mitte der 1960er Jahre war das Instrument kaum spielbar. Ende der 1970er, Anfang der 1980er Jahre erkannte der Orgelforscher Michael Behrens aus der Kultur- und Forschungsstätte Kloster Michaelstein den Wert dieses Instrumentes und setzte sich für die denkmalgerechte Untersuchung der Orgel und deren Spielbarmachung ein. Ob diese Arbeiten zur Spielbarmachung durch einen Orgelbaufachbetrieb ausgeführt wurden, ist unbekannt. Michael Behrens bezeichnete 1984 in der Zeitung „Der neue Weg" das Instrument als „die älteste weitgehend geschlossen erhaltene Orgelanlage im Bezirk Magdeburg".

Nach der Wende im Jahre 1989 waren an dem Beckendorfer Kirchengebäude sehr viele Erhaltungsmaßnahmen notwendig. Nicht nur Dachneueindeckung von Turm und Kirchenschiff, vielmehr auch die Sicherung und Stabilisierung der statischen Gegebenheiten des Gebäudes. Hinzu kam der Einbau einer Winterkirche und die teilweise Restaurierung des Innenraumes. Das betraf auch die Orgel auf der zweiten Westempore

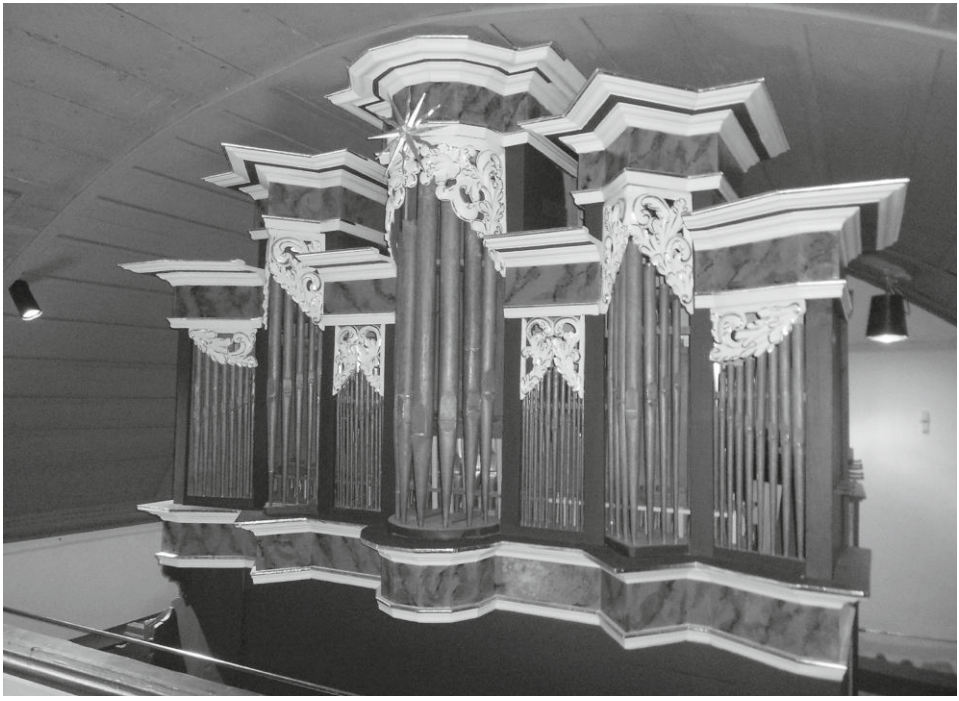


Foto: Werner Jankowski

des Kirchenraumes. Die Empore musste für den Einbau der Winterkirche etwas vorgezogen werden und die Holztonnendecke hatte sich abgesenkt. Darum wurde in den 1990er Jahren durch die Orgelbaufirma Reinhard Hüfken aus Halberstadt das Orgelwerk weitgehend abgebaut, dokumentiert und auf der oberen Nordempore eingelagert.

Der Wiederaufbau der Orgel

Bei all den vielen notwendigen Bauarbeiten an der Beckendorfer Kirche hat die Kirchengemeinde Beckendorf-Neindorf den Klang „ihrer Orgel" nie vergessen. Denn es gibt immer noch Menschen, die sich an den Klang dieser ganz besonderen, fast vergessenen alten Orgel erinnern. Als ich im August 2011 meine Orgelsachverständigentätigkeit im Kirchenkreis Egeln begann, war es der GKR-Vorsitzende Prof. Dr. Dr. Reinhard Nehring, der mich zu einer ersten Besichtigung des Instrumentes einlud. Von da an blieben wir immer im Gespräch, um die Restaurierung dieser Orgel voranzutreiben.

Ab 2017 beschäftigte sich die Kirchengemeinde Beckendorf-Neindorf aktiv mit der Restaurierung ihrer Orgel. Unter Einbeziehung von Landeskonservator Herrn Dr. Holger Brülls, dem Orgelreferenten der Landeskirche Herrn Christoph Zimmermann und mir als dem regionalen Orgelsachverständigen wurde ein klares Restaurierungs- und Rekonstruktionsziel erarbeitet.

Die wertvolle Johann-Decker-Orgel soll in ihrem Wesen auf den Erbauungszustand von 1672 rückgeführt werden. Das betrifft auch Stimmtonhöhe und Stimmungsart.

Gerechtfertigt wird dies durch den hohen Anteil an historischer Substanz, nicht nur Balg, Windladen, Spiel- und Registertrakturen, sondern auch beim Pfeifenwerk. So ist z.B. auch noch der originale Zinnprospekt von 1672 vollständig vorhanden.

Für dieses Ziel hat sich der Gemeindekirchenrat Beckendorf-Neindorf mit seinem Vorsitzenden eingesetzt. Herr Nehring hat Förderanträge unterschiedlichster Art ausgefüllt und gestellt, unermüdlich Sponsoren angeworben und Spenden gesammelt. Erst so war die Verwirklichung dieses Zieles überhaupt möglich.

Mit der Firma Orgelbau Reinhard Hüfken aus Halberstadt und dem Team um Orgelbaumeister Johannes Hüfken konnte ein Restaurierungsbetrieb aus der Region gewonnen werden.

Folgende Arbeiten wurden bei der denkmalgerechten Orgelsanierung ausgeführt:

- Rückführung des Orgelwerkes an die Emporenbrüstung, als seitenspielige Brüstungsorgel
- Restaurierung des barocken Orgelgehäuses durch den Restaurator Dietrich Wellmer
- Aufstellung der Balganlage hinter dem Orgelwerk, mit der Möglichkeit der Fußschöpfung des Windes
- Aufarbeitung und Neubelederung der zwei Keilbälge, Instandsetzung der Tretanlage
- Grundhafte Aufarbeitung der Windladen und Trakturen nach restaurativen Vorgaben
- Aufwendige Restaurierung des historischen Pfeifenwerkes und Rekonstruktion der fehlenden Register nach dem Vorbild der Contius-Orgel (1708) in Abbenrode
- Stimmtonhöhe: a' = 475 Hz bei 15^0 C
- Stimmungsart: reine mitteltönige Stimmung

Durch die Rückführung der Decker-Orgel in den Zustand ihres Erbauungszeitraumes, die inspirierende Disposition mit ihrer teilweisen Schleifenteilung, dem besonderen Flötenregister ½' im Pedal und ihrer Stimmungsart konnte für Sachsen-Anhalt ein historisches Instrument ganz besonderer Art zurückgewonnen werden, welches nun die Orgellandschaft bereichert. Damit ist dem Instrument in Beckendorf für seine Nutzung ein Alleinstellungsmerkmal gegeben, welches es nun mit Leben zu erfüllen gilt.

Möge nun der besondere Klang der Johann-Decker-Orgel aus dem Jahre 1672 das Lob Gottes und unserer Mütter und Väter im Glauben in die Gegenwart unserer Lebenswelt und in die Zukunft tragen. Zur Stärkung des Glaubens an unseren unendlichen Gott, zur Freude und zum Trost für die Menschen in unseren Dörfern und allen Freunden der Orgelmusik soll dieses Orgelwerk erklingen.

Foto: Werner Jankowski

Disposition der Orgel

Manual (C,D,E,F–c'''):		
Prinzipal	4 Fuß	(1672, Prospektpfeifen)
Gedact	8 Fuß	(1672)
Quinta Toen	8 Fuß	(Rekonstruktion)
Floet Douce	4 Fuß	(1672)
Quinta	3 Fuß	(Rekonstruktion)
Octava	2 Fuß	(1672)
Mixtur Discant 3fach		(z.T. 1672, z.T. rekonstruiert)
Mixtur Baß 3fach		(z.T. 1672, z.T. rekonstruiert)
Trompet Discant	8 Fuß	(Rekonstruktion)
Trompet Baß	8 Fuß	(Rekonstruktion)
Pedal:		
Sub Baß	16 Fuß	(1672)
Waldfloete	½ Fuß	(Rekonstruktion)
Posaun Baß	16 Fuß	(Rekonstruktion)

Spielhilfen: Calcant (Glöckchen), Cymbelstern (Krallenglöckchen) – Stern alt/ Glöckchen neu
Pedalkoppel: ständig gekoppelt, nicht abschaltbar

Kanons zur Jahreslosung 2024 gesucht

Auch für das kommende Jahr wollen wir Vertonungen der Jahreslosung in den ZWISCHENTÖNEn abdrucken und laden Sie ein, einen Kanon zu komponieren und an uns einzusenden.

Für 2024 wurde folgendes Bibelwort ausgewählt:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
(1. Kor. 16,14)

Aus den **bis zum 1. November** eingesandten Kanons werden wir eine Auswahl für die Veröffentlichung in Heft 4|2023 und auf unserer Internetseite treffen.

Von Personen

Neu im Kolleg*innenkreis

Cosima Schreier

„Nach der Stille kommt Musik dem Ausdruck des Unaussprechlichen am nächsten." (Aldous Huxley). Müsste ich einen Weg benennen, der mich zur Kirchenmusik führte, dann ist es wohl deren Vermögen, dort zu leuchten, wo Worte an ihre Grenzen kommen. Diese Kraft von Musik, die ein Abglanz der Undarstellbarkeit Gottes, der Unaussprechbarkeit von Gefühlen sein kann, habe ich seit meiner Kindheit in immer neuen Dimensionen erfahren dürfen.

Die Vorstellung, als Kirchenmusikerin zu arbeiten, hat in mir jedoch lange Zeit Unbehagen ausgelöst. Der klägliche Zustand von Instrumenten in vielen Ortschaften, das Hängenbleiben am Alt-Bewährten hielt mich zunächst von diesem Wunsch ab. Doch gerade dieses Unbehagen erweckte in mir die Ambition, mich diesem entgegenzustellen – angetrieben durch meine Begeisterung für das Klavierspiel seit meinem 4. Lebensjahr, ermutigt durch meine Leidenschaft zum Komponieren und Improvisieren, gestärkt durch meine Freude an musikalischer Vielfalt.

So zog ich vom heimatlichen Thüringer Vogtland nach Dresden, wo unter anderem meine Liebe zu Klangfarben und Virtuosität französischer Orgelromantik wuchs. In der Sehnsucht nach pädagogischen und wissenschaftlichen Zugängen zur Musik entschloss ich mich für einen Wechsel ins Doppelstudium Kirchenmusik/Lehramt Musik in Halle. Die Vielseitigkeit, die mir das Nebeneinander von Hörsaal-Vorlesungen und Einzelunterricht brachte, beglückte und prägte mich sehr. Den Weg meines Studiums prägte auch mein Auslandssemester an Schulen und Kirchen in Kenia, wo ich den

Foto: privat

Wunsch entwickelte, der Dominanz europäischer Kirchenmusik mit neuen Ideen entgegenzutreten. Im Anschluss an mein Musikstudium absolvierte ich einen Master in Bildung-Kultur-Anthropologie und belegte parallel dazu Deutsch als zweites Lehramtsfach in Jena, das ich letztlich mit dem Referendariat erfolgreich abschloss.

Nun bin ich beglückt, zahlreiche meiner Neigungen in meiner neuen und ersten Kirchenmusikstelle in Sömmerda vereint zu finden. Ich freue mich über und auf die kooperative Zusammenarbeit mit zwei ideenreichen Pfarrerinnen voller tiefgründiger Gedanken. Ebenso erfreut mich der hohe pädagogische Anteil meiner Arbeit, besonders mit den Kinderchören, die jede Woche auf's Neue meinen didaktischen Entdeckerinnengeist wecken. So war es wohl auch meine Musical-Aufführung im Mai mit Kinder- und Jugendchor, die mir ein erstes Gefühl des Ankommens gaben. Weitere solcher Momente folgten: die

ersten Orgelkonzerte meiner Sommerreihe, Instrumenten- und Orgeltage mit Kindergärten, Chorproben und -auftritte. Für den Gospelchor sind im Herbst mehrere Konzerte geplant. Auch die Arbeit mit Kantorei und Projektchor bereitet mir Freude. Mit Orgelmusiken verschiedenster Art möchte ich die Aufmerksamkeit der Menschen auf ihre wunderbaren Instrumente lenken und zur Erhaltung derselben aufrufen. Am wichtigsten jedoch ist mir: Feuer und Flamme zu sein für neue Ideen und Projekte, z.B. ein geplantes Ferien-Musik-Projekt für ukrainische Kinder.

Wenn ich nicht musiziere, liebe ich es, in literarischen Welten zu versinken, neue Gegenden auszukundschaften oder ins kalte Wasser zu springen und schwimmend Wellen zu besiegen – auch wenn es sich um Musik statt Wasser handelt.

Ella Reiter

Mein Name ist Ella Reiter und ich bin 23 Jahre alt. Seit Beginn dieses Jahres bin ich als Regionalkantorin im Kirchspiel Querfurt (Kirchenkreis Merseburg) tätig. Meine Kindheit und Jugend verlebte ich in Sittichenbach, einem kleinen Dorf zwischen Querfurt und Eisleben. Ich habe also das große Glück, heute meinen Beruf in meiner Heimat ausüben zu können – auf dem Gebiet der Kirchenmusik nicht immer eine Selbstverständlichkeit.

Schon früh lernte ich durch meinen Flöten- und Klavierunterricht bei Kantor Manfred Rath, der übrigens ein Amtsvorgänger von mir ist, die Vielfalt der Kirchenmusik kennen und schätzen. Durch Kantor Rath wurde ich auch ermutigt, das C-Seminar in Halle zu absolvieren und anschließend Kirchenmusik dort zu studieren. Die Unterrichtszeit bei Herrn Rath und die damit verbundenen Dienste und Auftritte (nicht nur im Flötenkreis, später auch als Organistin) erweckten in mir den Wunsch, später einmal selbst diesen Beruf auszuüben.

Während meines Studiums habe ich vieles von dem, was ich bei Kantor Rath lernen durfte, weiter vertiefen können. Besonders prägend war hier der vielfältige Orgelunterricht bei KMD Prof. Wolfgang Kupke (Liturgisches Orgelspiel) und KMD Prof. Matthias Dreißig (Künstlerisches Orgelspiel) und der Chorleitungsunterricht bei Claudia Jennings. Daneben lernte ich in den Chören der Hochschule für Kirchenmusik in Halle ein umfangreiches Spektrum an Chormusik kennen und schätzen.

Die Arbeit als Kantorin stellte sich mir zuerst anders dar, als ich es aus dem Studium kannte – bestand das Studium noch hauptsächlich aus Musizieren und Üben, so kam jetzt noch die Organisation der verschiedenen musikalischen Gruppen im Kirchspiel

Foto: Johannes Richter

sowie die Planung von Auftritten und Gottesdiensten hinzu. Diese Zusammenarbeit mit Menschen aller Fachrichtungen und vor allem mit musikalischen Laien bereitet mir viel Freude, weil ich hier eine tiefe Ursprünglichkeit der Musik erleben kann – Musik einfach aus Freude. Ich möchte dies weiter fördern und diese Freude erhalten. Natürlich bemühe ich mich auch darum, neue Gesichter in die Gruppen und Kreise zu holen und die Vielfalt der Musica Sacra in den 36 Kirchen des Kirchspiels zu zeigen.

Ein weiteres Anliegen sind mir die Orgeln im Kirchspiel – fast zwei Drittel der Instrumente sind nicht oder nur bedingt spielbar. Dieser Thematik und einer möglichen Lösung widmete ich mich bereits in meiner Bachelor-Arbeit. Die zu 80% romantische Ausrichtung dieser Orgeln kommt meiner Liebe zur hochromantischen Musik zugute und bietet vielfältige Möglichkeiten.

Letztendlich bleibt mir nur eines zu sagen: Ich freue mich auf und über meine Arbeit hier, auf die Arbeit zum Lobe Gottes. Soli Deo Gloria!

Lioba Gebhardt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ich freue mich sehr, seit März im Kirchenkreis Erfurt arbeiten zu dürfen. Zunächst vertrat ich Benigna Brodersen in ihren Kindergartenchören, und nun arbeite ich seit Juni im schönen Geratal (rund um Elxleben und Gebesee) mit sieben Kirchen.

Es brauchte ein paar Umwege, um mich an meinen Geburtsort Erfurt zurückzuführen. Mit 13 Jahren begann ich Orgel zu spielen und studierte nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr Kirchenmusik in Dresden. Nach ersten Erfahrungen in der kirchenmusikalischen Praxis in Dresden begann ich das spannende Studium Musikvermittlung/Konzertpädagogik in Augsburg, was sich als eine tolle Ergänzung

Foto: privat

für meinen Beruf herausstellte. Nebenbei arbeitete ich in München als Kirchenmusikerin und probierte erste musikvermittelnde Veranstaltungen aus. Diese Erfahrung begleitet mich immer noch, wenn ich neugierig Menschen zuhöre, was sie sich von der Kirchenmusik wünschen, und ich sie dann dabei begleiten darf, völlig neue Erfahrungen zu machen.

Die Orgel bleibt für mich unglaublich spannend (wie viel ich nicht weiß, bekomme ich oft erst durch die neugierigen Fragen mit) und ein tolles Mittel, um Menschen für Kirche(nräume) zu begeistern. Ansonsten ist auch die Chorarbeit, besonders die mit Kindern, eine meiner Lieblingsbestandteile meiner Arbeit. Die Chöre meiner Kirchengemeinden durfte ich schon kennenlernen und bin begeistert von der freundlichen Atmosphäre.

Ich freue mich, in einem tollen Kolleg*innenkreis arbeiten zu dürfen und nach und nach auch die im Umkreis arbeitenden Kirchenmusikschaffenden kennenzulernen!

Anna-Maria Heinke im Ruhestand

In einem Kantatengottesdienst („Gelobet sei der Herr“, BWV 129) wurde Kantorin Anna-Maria Heinke am 14. Mai in der St. Michaeliskirche zu Elxleben durch Senior Matthias Rein vor einer zahlreich versammelten Gemeinde in den Ruhestand verabschiedet.

Nach ihrer Tätigkeit als Kantorin und Gemeindepädagogin an der Jenaer Friedenskirche von 1999 bis 2015 war sie in den Kirchspielen Elxleben und Gebesee (Kirchenkreis Erfurt) für die Kirchenmusik verantwortlich und widmete sich in engagierter Weise unter anderem der Leitung zweier Kirchenchöre und eines Kinderchores. Zudem war sie aktiv beteiligt an der Vorbereitung der Restaurierung der Orgel in der Kirche zu Gebesee.

Für die nun kommende Zeit wünschen wir ihr und ihrem Mann Gottes Segen, Gesundheit und ein Leben abseits der Prioritäten eines Terminkalenders.

Matthias Dreißig

Zum Tod von Martin Fritzsche

Am 5. Mai 2023 verstarb Kantor i.R. Martin Fritzsche in Halle/Saale.

Über der Traueranzeige steht „Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst“ – ein für ihn sehr passender Satz, denn Martin Fritzsche ist viel herumgekommen, nicht unbedingt im geografischen Sinne, aber er hat viel ausprobiert und sich immer wieder verändern (müssen).

Wie er über dem Wunsch, Kafferöster oder Koch zu werden, dann Chemiefacharbeiter wurde und durch die Kirchenmusik zu dem wurde, der er für uns Kolleg*innen in Halle war, bleibt sein Geheimnis. Sein fundiertes Wissen über Lieder, Liturgie, Geschichte, Technik, Komposition, sein Witz, seine extreme Zuverlässigkeit begleiteten uns viele Jahre.

1984 kam er in den Kirchenkreis – jetzt Halle-Saalkreis –, arbeitete in Teutschenthal, in der Gemeinde Am Gesundbrunnen mit Wörmlitz-Böllberg, Silberhöhe, Beesen bis Ammendorf und Radewell, an der Marktkirche, in Halle-Neustadt, an der Laurentiuskirche, in Bartholomäus und in Petrus und schließlich wieder in Teutschenthal und den Dörfern. Ein Markenzeichen war, dass er alle Wege ausschließlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigte.

Natürlich beendete er seine Tätigkeit im Ruhestand nicht, sondern war, so es seine Gesundheit erlaubte, ein gern gehörter Organist mit eigenen Kompositionen und Arrangements, ausgeführt gleichzeitig an Synthesizer und Orgel.

Foto: privat

Im Frühjahr dieses Jahres schöpfte er Hoffnung auf ein gesünderes Leben nach Herzoperationen. Leider war ihm dies dann doch nicht mehr vergönnt. Plötzlich und überraschend starb er während einer notwendigen Operation und wurde am 16. Mai unter großer Anteilnahme der Familie, Freunde und Weggefährten auf dem Laurentiusfriedhof beerdigt.

Katharina Gürtler

Erinnerungen an Manfred Schlenker

Am 5. Juni 2023 verstarb Manfred Schlenker im Alter von 97 Jahren. Nach dem Studium in Halle war er von 1956–1975 Domkantor in Stendal, danach bis 1988 Domkantor und Leiter der Kirchenmusikschule sowie LKMD in Greifswald und anschließend freischaffend als Komponist tätig. Der folgende Rückblick widmet sich besonders seinem Wirken in Stendal.

„Manfred Schlenker, Kantor" stand auf Noten, die er meinem Vater gab. In erster Linie verstand er sich als Kantor, für das Singen mit der und für die Gemeinde zuständig. „Ist das ein großer Schatz, den wir da haben mit den Gesangbuchliedern", sagte er vor nicht langer Zeit. Er äußerte auch die Angst, „dass die neuen Liedlein die alten verdrängen, aber die neuen wollen sich auch bewähren". Zwischen diesen Polen Alte Musik – Neue Musik, aber auch Große Werke – Kleine Werke mit ihren Texten lebte und arbeitete er. Als Domkantor hatte er in Stendal 1956 angefangen, baute mit der Firma Schuke die von seinem Vorgänger Ernst-Otto Göring begonnene Orgel fertig, hatte außer dem Domchor den Jugendchor, die Kurrende und den Kinderchor, den Posaunenchor, ein kleines Orchester und die Altmärkische Kantorei. Vieles kam dazu, etwa das Kirchenchorwerk, die Arbeit an Gesangbüchern oder die Herausgabe neuer Lieder.

Zum ersten Mal hörten wir ihn mit seiner Familie bei einem Domgottesdienst in den Sommerferien 1966 mit dem Telemann-Kanon „Ich will den Herrn loben allezeit" und „Dir, dir, Jehova" von Bach aus dem Grote, dem damals in der DDR verbreiteten „Geistlichen Chorlied". Es klang für uns wie aus einer anderen Welt. Für ihn war es das, was in den Ferien ohne viel Aufwand machbar war. Jahrelang haben wir später sonntags in fast jedem Gottesdienst Quartett gesungen. (Später erzählte er, dass Dietrich W. Prost in Stralsund am 1. Weihnachtstag Hans Pflugbeil in Greifswald anzurufen und zu fragen pflegte, ob sie am Heiligabend „Es ist ein Ros entsprungen" vierstimmig singen konnten. In Stralsund war das kein Problem, aber in Greifswald, wo die Studenten Ferien hatten!)

Ich skizziere einige Grundzüge seines Wirkens:

1. Er konnte in kleinen Formen arbeiten. Zur Einweihung eines Jesaja-Wandteppichs, den Frauen 1966 aus vielen Einzelteilen hergestellt hatten, sang die Kurrende „Jesaja, dem Propheten das geschah" und psalmodierte Psalm 73 „Das ist meine Freude" nach Psalmton. Öfter gab es auch Antiphonen und Lieder aus dem von ihm mit herausgegebenen „Chordienst im Kirchenjahr". Was wurde alles an Kanons gesungen, die wir dann im Kopf hatten! Gern erzählte er Anekdoten dazu, wie z.B. seine Schwester Ursula Lazay nach dem Krieg in Ilsenburg Texte verfasste, die dann von Alfred Stier verwendet wurden, etwa „Rühmt des Herren Namen".

Vor dem Gottesdienst stand er manchmal vor der Gemeinde und übte mit ihr ein weniger bekanntes Lied ein wie „Mein Seel, o Herr, muss loben dich". Das Argument „Das Lied ist bei uns nicht bekannt" gab es demzufolge nicht. Vielleicht können da heute manche noch etwas lernen!

2. Er arbeitete mit denen, die da waren – wie eben im Gottesdienst, aber er schrieb auch für die vorhandenen Besetzungen ohne Scheuklappen. In der Kriegsgefangenschaft in Estland – er hatte nach seinen Worten nur noch das große (Weg-)Laufen am Kriegsende gelernt – hat er mit Mitgefangenen Musik gemacht. Ähnliches erzählte mein Vater aus dem Ural: Die russischen Bewacher waren beeindruckt, wie die deutschen „plenni" (Gefangenen) mehrstimmig sangen, ohne betrunken zu sein, und erlaubten

manches. Mancher Marschrhythmus in Schlenkers Melodien erinnert wohl an diese Zeit. Zum ersten Advent gab es die Briegel-Kantate „Stimmet Hosianna an“ mit 2 Violinen und Continuo. Zwei Laien spielten Geige, die Kurrende sang. Kantoreipraxis eben. Ein paar Jahre später „Stille Nacht“ im Dom nach der originalen Gruber-Fassung mit verstärkter Gitarre bzw. mit Waldhörnern. Da Domchor und Kurrende nicht immer gut besetzt waren, sangen wir als Kurrende das Weihnachtsoratorium aus Leibeskräften mit. Herrlich! Selbstverständlich übernahm seine Frau die kurze Sopran-Partie, aber sie sprach am Rande von einer Solistin, die so teuer geworden wäre. Als Orchester spielte das Theaterorchester: pro Musiker-Probe, Generalprobe und Aufführung für 40 Mark der DDR, auch Solisten kamen von dort. Zu den Dirigenten des Theaters wie Peter Gülke, Olaf Koch, Jochen Wehner u. a. unterhielt er gute Kontakte und machte auch gemeinsam Aufführungen mit ihnen. 1967 sangen Günter Moderegger aus dem Jugendchor und seine Frau Ursula die frisch komponierte Erntedank-Kantate „Herr, unser Gott, wir danken dir“ nach Texten von Albert Bartsch, die Kurrende die Lieder, und meine Schwester und ich spielten Geige – ich war im Stimmwechsel. Bei einem Orgelkonzert im Sommer hatte ich sogar „Der lieben Sonne Licht und Pracht“ des Stendaler Pfarrers Christian Scriver aus dem Schemelli-Gesangbuch zur Orgel solo singen dürfen. Er hatte sogar die Kühnheit, bei Bachs Matthäuspassion Laien die Choräle mitspielen zu lassen!

3. Natürlich gab es auch die großen Formen, sowohl traditionell als auch modern. Bei den Altmärkischen Kirchenmusiktagen im Juni 1967 war Honeggers „König David“ ein Politikum, nach dem der kleine „David“, der Staat Israel, sich des großen „Goliath“

Ursula und Manfred Schlenker Foto: Dr. Tobias Eichenberg

in Form der arabischen Übermacht hatte erwehren können. Schlechter erging es Herbert Hildebrandt in Berlin, der just in diesem Monat Händels „Israel in Ägypten“ aufführen wollte, was verboten wurde. Israelische Panzer waren bis zum Suezkanal vorgerückt, und die DDR-Behörden waren zu dumm, zwischen dem biblischen Text und der aktuellen politischen Lage zu differenzieren. Später wurde das Werk in Berlin unter dem Titel „Moses“ aufgeführt! Aber Manfred Schlenker führte auch neue Dinge auf (Diether Noll, „Epitaph für Dietrich Bonhoeffer“ mit dessen „Stationen auf dem Weg zur Freiheit“) und eigene Werke wie „Pro nobis“ zum Karfreitag. Daneben natürlich Wenzel, Fiebig, Micheelsen und Distler.

4. Nicht nur Kinder begeisterte er durch einfaches Mitsingenlassen – mancher kam als „Brummer“ dazu, sang am Schluss aber leidlich mit. Er ließ dann seine Frau kurz die Kurrende übernehmen, um dem Betreffenden mal „in den Hals zu gucken“, wie er sagte. Am Ende der Kurrendeprobe spielte er Kontra- oder Kanontänze auf dem Klavier, die wir dann nach Anleitung tanzten. Im Jugendchor gab es neue Lieder oft mit neuen Texten – die meisten sind heute vergessen. Auch Volkslieder und seltenere Madrigale waren an der Tagesordnung. Oft sagte er etwas zu den Texten, das bei denen hängenblieb, die sich dafür interessierten. Etwa alle zwei Jahre gab es eine Jugendchorfahrt nach Thüringen, wo wir eine reichliche Woche fast jeden Abend woanders sangen und vieles kennenlernten. Da wurde doppelchörige Bachmotette genauso gesungen wie doppelchöriger Schütz oder Brahms‘ „Fest- und Gedenksprüche“. Es waren aber auch mindestens 10 Pfarrers- und Kantorenkinder dabei, mit denen Anfang der 70er Jahre solche Dinge möglich waren – davor und danach weniger.

5. Er unterschied in einem Gespräch einmal zwischen Gebrauchsmusik und Kunst. Vieles auch in seinen Werken sei Gebrauchsmusik, aber es gebe auch Kunst wie etwa das Lied vom alten Kakadu, der stets ein Auge zudrückt und deshalb ein guter Philosoph war („Klingende Runde I“). So wird die Praxis zeigen, welche der „neuen Liedlein“ sich bewähren – siehe oben, Abs. 1. Viele Melodien und Bearbeitungen aus seiner Feder gibt es, die ihrer Erprobung harren!

6. Besonders lag ihm an Jugendlichen. Nicht nur Singen, auch Posaune blasen und Orgelspielen haben viele bei ihm gelernt – längst vor der Greifswalder Zeit. 1974 machte eine ganze Gruppe Jugendlicher nach einem halben Jahr Theorie-Kurs neben dem Orgelunterricht bei ihm C-Prüfung mit dem damaligen LKMD Wolfram Zöllner aus Halle, später Direktor der Kirchenmusikschule Dresden, und Dr. Eberhard Schmidt aus Magdeburg. Manfred Schlenker förderte und forderte. Da gab es im Gottesdienst mal eine Bach-Arie mit einer künftigen Musikstudentin oder Teile aus der Schütz-Weihnachtshistoria nach einer einstündigen Extraprobe mit einem Oberschüler als Solisten am 1. Weihnachtstag. Nicht Perfektion war es, sondern die Freude am Singen, die viele Jugendliche einfach begeisterte. „Ein ausgekochter Praktiker“, sagte Christoph Albrecht, Rektor der Kirchenmusikschule Dresden, über ihn. Mit ihm und Herbert Hildebrandt traf er sich im Ruhestand hin und wieder zum Austausch. Er hat die beiden Jüngeren schließlich überlebt.

7. Ihm ging es nicht allein um Musik, sondern um die durch sie transportierten Texte, die er in Proben gern etwas erläuterte. So sprach er bei „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ einfach davon, was man denn mit einem Bräutigam macht: „Den hat man lieb!“ Und dazu gab es eine passende Lippenbewegung! In einem unserer letzten Telefonate suchte er die Spur einer Dichterin, deren Text er in den 70er Jahren vertont hatte, und sagte: Da fielst du mir ein – kannst du mir

helfen? Konnte ich, Texte waren ihm genauso wichtig wie die Musik!

All das wäre nicht möglich gewesen ohne seine Frau Ursula, die ihm den Rücken frei hielt, kräftig assistierte und zuweilen Verbesserungsvorschläge unterbreitete. Gut fünf Monate vor ihm starb sie Ende Dezember 2022. Sie war ihm sowohl Rückgrat als auch Korrektiv und fehlte ihm zuletzt sehr.

Manchmal konnte er in seinen Ansichten auch sehr kantig sein wie bei einer Auseinandersetzung mit dem Greifswalder Konsistorium kurz vor seinem Herzinfarkt 1987. Da hatte er einen Protestbrief geschrieben, bekam aber von dort gesagt: An ein Konsistorium schreibt man keinen Protestbrief!

„Ein Reger des 20. Jahrhunderts", hatte Georg Christoph Biller seinerzeit über ihn geschrieben, der bei dessen Herzinfarkt während Mendelssohns „Paulus" für ihn einsprang, aber das war nur eine Facette des, wie er sich selbst nannte, „uralten Kantors".

Dr. Tobias Eichenberg
Theologe und Kirchenmusiker aus Stendal

Wir gratulieren

Dieser Beitrag ist in der Online-Ausgabe nicht verfügbar.

Kirchenmusik nebenbei

Die meisten Chorleiter, Posaunenchorleiter und Organisten sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In unserer Rubrik „Kirchenmusik nebenbei" kommen einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Julia Flöricke

Beruf: Heilpraktikerin, Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
nebenberufliche/ehrenamtliche Kirchenmusikerin seit etwa 1992
Organistin in Erfurt-Tiefthal und Gispersleben, dazu Vertretungsdienste im Kirchenkreis Erfurt
Leiterin des Kirchenchores/Singkreises in Erfurt-Tiefthal

Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen? Gab es da ein Schlüsselerlebnis?
Meine Klavierlehrerin war unsere Organistin und ich bin im Pfarrhaus aufgewachsen. Da es auch schon Ende der 80er Jahre in Oberhessen Nachwuchs an der Orgel brauchte, lag es nahe, es mal an der Orgel zu probieren. Allerdings war es ein schwieriger Anfang. Ein zweiter Anlauf mit einer neuen, jungen Kantorin brachte mir dann erst die Lust am Orgelspiel.

Erinnern Sie sich an Ihren ersten gespielten Gottesdienst, an Ihre erste Probe als Leiterin vor dem Chor?
Nicht direkt, allerdings an meine D-Prüfungen. Zum Eignungsnachweis kam damals eine alte Dame des Amtes für Kirchenmusik der EKHN zu einem Gottesdienst bei uns angefahren. Als wir im Anschluss das kleine Prüfungsgespräch hatten, kam ein junges Paar auf die Orgelempore, um zu fragen, ob ich bei ihrer Trauung spielen würde. Das fand ich schon erstaunlich und positiv. Chorleitung hatte ich in Schlüchtern (EKKW) gemacht und hatte einen totalen Blackout in der mündlichen Prüfung zur Liturgie, weil ich frisch in Thüringen wohnte und die Liturgie dreier Landeskirchen durcheinanderbrachte.

Foto: Attila Flöricke

Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?
Musik höre und spiele ich sehr vielseitig. Früher hätte ich klar Beethoven benannt. Für Orgel mag ich Max Reger und die Bearbeitungen von Karl-Peter Chilla. Ich spiele inzwischen gerne Trios, weil ich da auch an kleineren Orgeln mit meinem C-Niveau ein schönes Hörerlebnis bieten kann.

Was treibt Sie an in Ihrer musikalischen Arbeit?
Mit Musik kann ich Menschen berühren. Das ist ein großer Motivator. Ich habe zwei weltliche Chöre im ländlichen Raum übernommen und hier einen Singkreis in der Gemeinde gegründet. Die Chöre sind solch wichtige Begegnungsstätte in den Orten, gerade für die ältere Generation. So treffend heißt es bei „Singende Krankenhäuser e.V.“: Singen ist Medizin, singen hält jung und fit.

Wieviel Zeit können Sie sich für das Üben und die Vorbereitung nehmen?
Ausreichend Zeit, auch wenn es manchmal knapp ist, wenn mal wieder alles auf einmal kommt. Als Selbständige habe ich da den Vorteil der recht freien Zeiteinteilung und kann in der Pause auf meinem Klavier in der Praxis üben oder auch mal an die Orgel der Erfurter Lutherkirche gehen.

Wie sieht Ihr Mann die Sonntagsdienste?
Mein Mann freut sich, dass er ohne schlechtes Gewissen da seinen langen Lauf machen kann. Durch meine Doppeldienste packt er es dann auch oft noch zu unserem Gottesdienst hier im Ort.

Bekommen Sie Rückmeldungen zu Ihrer Arbeit aus den Gemeinden?
Ja, oft. Die Dankbarkeit in den Dörfern ist deutlich und es gab auch Rückmeldungen zu meiner spielerischen Entwicklung durch den C-Kurs.

Wie geschehen Absprachen und Planungen zu Ihren Diensten?
Wenn ich bei uns Dienst habe, schlage ich meist ein paar Lieder vor, damit ich etwas mehr Vorbereitungszeit habe, gerade auch für Vor- und Nachspiel. Die inhaltliche Absprache passt hier immer gut, egal, wer den Gottesdienst hält.

Sind Sie mit den Probenmöglichkeiten zufrieden und mit dem Zustand der Instrumente, an denen Sie zu den Gottesdiensten spielen?
Das passt schon mit den Orgeln. Wir sind mal verschnupft und eine Orgel hat halt mal einen Tastenhänger bei der Hitze. Höhenverstellbare Orgelbänke wären toll. Seit einem Jahr habe ich eine alte Johannus zuhause, das ist sehr praktisch, vor allem im Winter.

Wenn Sie Ihren Kirchenmusikdienst überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?
Beglückend ist immer der starke Gemeindegesang hier in Tiefthal. Ärgerlich ist ab und zu das Verhältnis von Aufwand zu Honorar bei Trauungen.

Erinnern Sie sich an eine besondere oder auch kuriose Begebenheit?
Sowas wie die Geschichte, als der Turmfalke mir die Noten vom Spieltisch klaute? Nein, das müsste ich noch weiter erfinden.

Haben Sie eine Vision für Ihre Tätigkeit in der Kirchenmusik?
Gerne möchte ich präventive Übungen für beschwerdefreies Musizieren im Kirchenmusikerkreis bekannter machen, da mir die Verbindung von Musik und ganzheitlicher Medizin sehr am Herzen liegt.

Insgesamt wünsche ich mir mehr Wertschätzung für unseren musikalischen Verkündigungsdienst.

Kurz berichtet

1.400 mal Mittwoch-Orgelmusik im Diakoniewerk Halle

Am 14. Juni 2023 erklang zum 1400. Mal die Rühlmann-Orgel von 1908 in der Kirche des Diakoniewerkes in Halle. Seit über 32 Jahren spielt Kirchenmusiker Tim-Dietrich Meyer immer mittwochs ab 16 Uhr für 20 Minuten die Orgel. Diese Musik ist besonders bestimmt für Patienten des Krankenhauses, für Bewohner der beiden Altenheime und für Besucher und Gäste des Diakoniewerkes. Für 20 Minuten können die Besucher der Orgelmusik lauschen und vom Alltag abschalten.

Besonders in der Corona-Zeit war dieses Angebot wichtig, weil die Musik auch immer per Kamera und Mikrofonanlage in die Zimmer des Krankenhauses und in die Altenheime übertragen wurde. In dieser Zeit fanden auch noch zusätzliche Orgelmusiken statt.

Zur Jubiläumsmusik erklangen Werke von Johann Pachelbel, Christian Heinrich Rinck, Lambert Kleesattel, Johann Krieger und David Garthoff.

Tim-Dietrich Meyer

Foto: Dr. M. Kunz

Christoph Zimmermann zum Vorsitzenden der VOD gewählt

Foto: Gabriel Isenberg

Christoph Zimmermann (auf dem Foto links neben seinem Vorgänger Martin Kares), Referent für Orgeln im Landeskirchenamt der EKM, ist neuer Vorsitzender der Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands (VOD). Er wurde am 1. Juni 2023 auf einer Fachtagung der VOD e.V. in Freiburg gemeinsam mit sechs weiteren Vorstandsmitgliedern gewählt.

Mit dieser Wahl wird sich der Blick der VOD vermutlich stärker auch auf die Orgeln und die kirchliche Situation in den östlichen Bundesländern richten.

Die VOD wurde vor über 50 Jahren zunächst als Arbeitskreis gegründet, ein Jahr später etablierte sie sich mit einer Geschäftsstelle und erweiterten Koordinationsaufgaben. Neben Fachtagungen für die Orgelsachverständigen berät und unterstützt die VOD die Ausbildung und Zertifizierung von Orgelsachverständigen. Daneben erstellt sie Fachmaterialien und Arbeitshilfen für die Kirchenleitungen und Kirchengemeinden.

Aus dem Kirchenmusikerverband

Einladung zur Mitgliedervollversammlung

Wir laden nochmals herzlich zur nächsten Mitgliedervollversammlung des Verbandes ein. Diese findet im Rahmen der Mitteldeutschen Kirchenmusiktage am

Montag, dem 25. September 2023
von 9 Uhr bis 9.30 Uhr

in der Landessportschule (Raum Heidecksburg), Wirbacher Straße 10 in 07422 Bad Blankenburg statt.

Vorläufige Tagesordnung
TOP 1: Begrüßung
TOP 2: Feststellung Beschlussfähigkeit
TOP 3: Beschluss der endgültigen Tagesordnung
TOP 4: Informationen aus der Tätigkeit des Verbandsrates
TOP 5: Rückfragen/Diskussion
TOP 6: Verschiedenes

Weiterbildungsangebot des Verbandes

Das nächste Fortbildungsangebot des Verbandes planen wir für

Montag, den 19. Feburar 2024

von 10 Uhr bis zirka 15 Uhr in Halle (Saale).
Thema: Erstellen und Bearbeiten eigener Tonaufnahmen, Videosequenzen, digitaler Formate im Kirchenmusikalltag
Referent: Stefan Raddatz (Kantor in Zeulenroda und Mitglied im Verbandsrat). Er verfügt über das technische Knowhow und sehr viel Praxiserfahrung auf diesem Gebiet.

Weitere Informationen folgen zum Ende des Jahres 2023.

Mitgliedsbeitrag

Wir erinnern alle Mitglieder nochmals freundlich an die Überweisung des Mitgliedsbeitrags für 2023, soweit noch nicht geschehen. Die Bankverbindung finden Sie auf Seite 43 in diesem Heft.

Mit herzlichen Grüßen
im Auftrag des Verbandsrates
Jan-Martin Drafehn
Landesvorsitzender

Neues Mitglied

Wir begrüßen als neues Verbandsmitglied **Frank-Eike Pröve** (Erfurt).

Aus dem Posaunenwerk

Jungbläsercamp

Vom 7. bis 9. Juli fand in Naumburg das Jungbläsercamp 2023 statt. Mehr als 100 Jungbläser*innen im Alter von 6 bis 73 Jahren kamen an diesem Wochenende im Euroville Jugend- und Sporthotel zusammen, um gemeinsam das Bläsermusical „Noah“ zu erarbeiten. Auch der Landesjugendposaunenchor (LJPC) und der Junge Bläserkreis Mitteldeutschland (JBM) waren zur Unterstützung mit dabei.

Am Freitag ging es um 16 Uhr mit der Anmeldung und Zimmerverteilung los, und 17 Uhr folgte eine kurze Eröffnungsveranstaltung mit musikalischer Untermalung der Jugendensembles. Direkt nach dem Abendbrot wurde es dann auch schon Zeit für die erste Probenphase. Hierfür wurden die Jungbläser*innen je nach Leistungsstand in drei verschiedene Gruppen unterteilt. Beendet wurde der erste Tag mit einer gemeinsamen Abendandacht mit musikalischer Unterstützung des LJPC und JBM. Der restliche Abend wurde gemeinsam mit Volleyball, Fußball und vielen Gesprächen verbracht.

Der Samstagmorgen begann um 7:30 Uhr mit dem gemeinsamen Frühstück. Hierfür trafen sich alle im Speisesaal des Hotels, und nach einer kurzen Morgenandacht ging es für alle wieder in ihre Gruppen. Bis zum Mittagsessen arbeiteten alle drei Gruppen trotz der starken Hitze fleißig an dem Bläsermusical „Noah“. Jede Gruppe hatte dafür ihre eigenen Noten bekommen, die an den Leistungsstand der Jungbläser*innen angepasst war. Die Zeit verging schneller als gedacht, und um 12 Uhr war es bereits Zeit für das Mittagessen mit anschließender Mittagspause. Um 16 Uhr gab es dann auch noch Besuch von den „Groove Onkels“, die

Foto: Stefan Ehrhardt

den Workshop „Alles im Eimer – Instrumente braucht keiner“ leiteten. Alle durften mitmachen und nach Anleitung der „Groove Onkels“ mit Löffeln auf Eimer klopfen. Das war ein riesiger Spaß und gleichzeitig eine spannende Abwechslung zwischendurch, denn direkt danach ging es schon mit der nächsten Gruppenphase weiter. Bei der Abendandacht nach dem Abendbrot gaben die „Groove Onkels“ noch ein Konzert, bevor alle den Abend wieder gemeinsam ausklingen ließen.

Schnell verging die Zeit, als mit dem Sonntag bereits der letzte Tag anbrach. Nach dem Frühstück trafen sich alle wieder für die Morgenandacht und anschließend die letzte Gruppenphase vor dem großen Konzert. Dann wurde es auch schon Zeit für die Generalprobe. Für das Musical waren extra noch Schauspieler und eine Band angereist, die gemeinsam mit den Jungbläser*innen das Musical vorführen würden. Nach dem Mittagessen war es dann so weit. Um 13 Uhr begann der große Abschlussgottesdienst mit Aufführung des Bläser-Musicals. Hierfür waren extra Eltern, Großeltern und Freunde der Jungbläser*innen nach Naumburg gekommen. Der Gottesdienst endete in einem tosenden Applaus. Anschließend halfen alle mit beim Aufräumen der Sporthalle, bevor es Zeit wurde, sich zu verabschieden.

Wir als LJPC und JBM waren in unterstützender Rolle dabei, waren Back-Up für die Gruppenleiter oder auch selbst Gruppenleiter und boten Einzelcoachings an, wo es nötig war, um den Jungbläsern die bestmöglichen Lernmöglichkeiten zu bieten. Zusätzlich nahmen wir eine Vorbildfunktion ein und konnten den Jungbläsern zeigen, wo ihr Weg hinführt. Für beide Seiten war dieses Wochenende voller neuer Erfahrungen und viel Freude. Drei aufregende und spannende Tage waren damit vorbei.

Frieda Weber und Rebecca Rosenbaum (Landesjugendposaunenchor)

Anmeldungen zum Deutschen Evangelischen Posaunentag

Ab dem 4. Oktober ist das Anmeldesystem für den 3. Deutschen Evangelischen Posaunentag in Hamburg (3.-5. Mai 2024) freigeschaltet. Die Anmeldungen erfolgen ausschließlich online (*www.dept2024.de*) und posaunenchorweise, aber in der Form, dass Bläserinnen und Bläser sowie Mitreisende jeweils einzeln mit ihren Wünschen und Besonderheiten (Eröffnungskonzert, Hamburg klingt u. ä.) erfasst werden. Gut zu wissen ist dabei auch, dass die Einträge bis zum **Ende der Anmeldefrist am 10. Januar 2024** geändert werden können. Erst nach diesem Zeitpunkt sind die Angaben fix. Es empfiehlt sich dennoch, sich möglichst bald anzumelden und für die einzelnen Angebote zu entscheiden, denn bei den Formaten mit Teilnehmerbegrenzung entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung.

Ratsam ist es, die An- und Abreise mit der Bahn oder einem gecharterten Bus zu organisieren. Pkw sind in Hamburg eher hinderlich und können kaum geparkt werden. Dafür ist die Moorweide als Veranstaltungsort für den Eröffnungsgottesdienst in nächster Nähe zum ICE-Bahnhof Hamburg-Dammtor gelegen. Und selbstverständlich wird es eine Gepäckaufbewahrung geben, so dass man quasi direkt vom Zug aus zum gemeinsamen Auftakt gelangen kann. Außerdem wird der Teilnehmerausweis gleichzeitig ein Nahverkehrsticket enthalten, mit dem alle Veranstaltungsorte erreicht werden können.

Die Teilnehmergebühr für den DEPT wird voraussichtlich 55 Euro betragen. Dabei ist geplant, dass unser Posaunenwerk Bläserinnen und Bläser unserer Posaunenchöre bei der Teilnahme großzügig unterstützt.

Im Herbst 2023 wird das „Gloria 2024“, also die Notenausgabe für den DEPT erscheinen, so dass dann auch in den Proben

die musikalische Vorbereitung beginnen kann. Ergänzend zum Bläserheft wird es auch diesmal eine eigene (kostenfreie) Ausgabe für Jungbläser geben.

Eigens hingewiesen sei nochmals auf das Angebot des Posaunenwerks Hamburg-Schleswig-Holstein, am 2. Mai 2024 einen Ausflug auf die Insel Helgoland als „Präludium auf dem Wasser" zu unternehmen. Details dazu findet ihr unter *http://posaunenwerk-hhsh.de/Helgoland*.

Alle Infos zum DEPT sowie den Link zum online-Shop für die entsprechende Kleidung für Hamburg findet ihr unter *www.dept2024.de*.

Bläserkollekte 2023

Am 2. Advent (10. Dezember) wird in den Gemeinden der EKM die Kollekte für das Posaunenwerk gesammelt. Darüber sind wir sehr froh und dankbar, denn sie ist ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung der vielfältigen Projekte in der musikalischen und missionarischen Arbeit unseres Werkes. Wir rufen alle Posaunenchöre auf, aktiv für die Bläserkollekte zu werben. Dazu stellen wir Vorschläge für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes am 2. Advent und den Text der Kollektenempfehlung zur Verfügung. Dieser kann für die Abkündigung benutzt werden, ggf. ergänzt durch den Bericht über eigene Aktivitäten.

Kollektenempfehlung:
Posaunenchorleiter als ehrenamtliche Multiplikatoren für den Gemeindeaufbau
Im Posaunenwerk unserer Landeskirche sind über 3.000 Bläserinnen und Bläser in rund 240 Posaunenchören aktiv. Viele Gemeindeglieder finden hier ihre geistliche Heimat. Darüber hinaus geben die Bläserinnen und Bläser die frohe Botschaft fröhlich weiter – und das oft über den Raum der Kirche hinaus. Bläserarbeit ist damit missionarische Arbeit im besten Sinn, und sie verbindet generationenübergreifende Bildungsarbeit, Kirchenmusik und Gemeindearbeit.

Wir wollen interessierte Bläserinnen und Bläser für den Dienst als Posaunenchorleiter stärken und sie als Multiplikatoren für den musikalischen und missionarischen Dienst befähigen. Dafür ist eine möglichst gut qualifizierte und hochwertige Ausbildung erforderlich, die allein durch die Arbeit der Landesposaunenwarte nicht zu leisten ist.

Ihre Kollekte hilft, damit auch künftig Gottes Lob in die Welt posaunt werden kann. Vielen Dank.

Für die **musikalische Gestaltung** des Gottesdienstes am 2. Advent schlagen wir Stücke aus unserem Bläserheft „Der Tag ist nicht mehr fern" vor, das im letzten Jahr erschienen ist. Die angegebenen Nummern beziehen sich auf diese Ausgabe, Ergänzungen sind aus dem Posaunenchoralbuch zum EG (PCB):

- Bläservorspiel: Suite (Sätze in Auswahl) Nr. 39 *oder* Sonatina (Sätze in Auswahl) Nr. 40
- Eingangslied: Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16) Nr. 5 *oder* Wir sagen euch an (EG 16, 1+2) PCB 16
- Wochenlied: O Heiland, reiß die Himmel auf (EG 7) Nr. 2
- Zwischenmusik: Sternkind, Erdkind Nr. 10 *oder* Maria durch ein Dornwald ging Nr. 8
- zum Wochenspruch: Seht auf und erhebt eure Häupter (EG 21) PCB 21
- Schlussstrophe: Komm, o mein Heiland (EG 1, 5) Nr. 1 *oder* Das schreib ich dir ins Herze (EG 11, 6) Nr. 4
- Bläsernachspiel: Adventsgruß Nr. 11 *oder* Concerto „Tochter Zion" Nr. 43

Für Rückfragen stehen die Landesposaunenwarte zur Verfügung.

Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

Ingrid Kasper wird neue Landeskirchenmusikdirektorin

Die Bamberger Dekanatskantorin KMD Ingrid Kasper wurde im Frühjahr 2023 zur Nachfolgerin von LKMD Dietrich Ehrenwerth als Landeskirchenmusikdirektorin und als Kirchenmusikerin im Kirchenkreis Erfurt (Augustinerkirche) gewählt. Im Heft 4|2023 der ZWISCHENTÖNE wird sie sich dann vorstellen. Kennenlernen und mit Frau Kasper ins Gespräch kommen kann man schon vor ihrem Dienstantritt am 1. Oktober 2023, und zwar in Rudolstadt und Bad Blankenburg, wo sie am 21. und 22. September 2023 an den Mitteldeutschen Kirchenmusiktagen teilnimmt.

Förderung von Musikprojekten durch den Freistaat Thüringen

Das Zentrum für Kirchenmusik wird auch für das Jahr 2024 Fördermittel der Thüringer Staatskanzlei für größere Aufführungen und Kirchenmusikprojekte auf dem Gebiet des Freistaats Thüringens beantragen. Bitte beachten Sie, dass die Anträge aus den Kirchengemeinden **bis zum 1. Oktober 2023** beim Zentrum für Kirchenmusik einzureichen sind, damit sie in einem Gesamtantrag aufgenommen werden können.

Dem Antrag beizufügen sind ein Kosten- und Finanzierungsplan sowie eine Projektbeschreibung. Das Formular dazu finden Sie auf unserer Website:
www.kirchenmusik-ekm.de
(› Service › Downloads)

Stellenbesetzung

Ohrdruf: **Alexander Hennings**

Bestandene D-Prüfungen

Chorleitung und Orgel:
Lee Sangjun (Untermaßfeld)
Orgel:
Arthur-Balthasar Handke (Ranis)

Bilder für die Website

Seit gut vier Jahren finden Sie auf unserer Website *www.kirchenmusik-ekm.de* bildliche Zeugnisse des reichen kirchenmusikalischen Lebens in unserer Landeskirche – vom Kinderchor über Kammerchöre hin zu Kantoreien sowie von der Orgel über Posaunenchöre hin zu Instrumentalgruppen und Orchestern. Nun ist es wieder an der Zeit, diese Bilder durch aktuelle zu ersetzen. Daher sind Sie herzlich eingeladen, uns Bilder (Auflösung mindestens 300 dpi) aus Ihrer kirchenmusikalischen Arbeit vor Ort zuzusenden. Wir freuen uns darauf!

Aus der Hochschule für Kirchenmusik

Keep Groovin' – Popkirchenmusik on tour 2023

Die Kirchenmusik in Deutschland ist dabei, sich an ganz vielen Stellen zu verändern und neu zu erfinden. Dazu gehört, dass Popularmusik, also Pop, Rock und Jazz, viel selbstverständlicher als wesentlicher Teil von Kirchenmusik angesehen wird als früher. Gut gemachte und gut vermittelte Popmusik gehört genauso in Gottesdienste, Konzerte und in die Arbeit mit Chören und Instrumentalensembles hinein wie klassische Musik.

Seit nunmehr sechs Jahren bildet die Kirchenmusikhochschule Herford-Witten an ihrem Standort in Witten junge Menschen zu Pop-Kirchenmusikerinnen bzw. zu Pop-Kirchenmusikern aus. Dafür gibt es die Bachelor- und Masterstudiengänge „Kirchenmusik Popular": *www.ev-pop-hochschule.de*

Im November 2023 machen sich die Studierenden aus Witten auf den Weg zu einer Tour durch mehrere Städte Deutschlands. Unter dem Motto „Keep Groovin' – Popkirchenmusik on tour" konzertieren die jungen Musikerinnen und Musiker u.a. in Wittenberg, Dresden und auch in Halle (Saale). Bei jedem der Tour-Konzerte gibt es Mitwirkungen durch Studierende der jeweiligen Kirchenmusikhochschule vor Ort. Denn: Es ist auch eine Begegnungstour.

Das Konzertprogramm bietet einen Einblick in die große Vielfalt von Jazz, Rock und Pop, wobei deutlich wird, dass ganz vieles von dieser Musik auch Kirchenmusik im eigentlichen Sinne ist: verkündigend, berührend, reflektierend, gemeinschaftsstiftend. Zu erleben sein werden der Hochschulchor sowie verschiedene Bands und Solisten. Lassen Sie sich dieses Konzert nicht entgehen. Wir freuen uns auf Sie:

1. November 2023, 19.30 Uhr, Pauluskirche, Halle (Saale) (gemeinsam mit der Ev. Hochschule für Kirchenmusik (EHK) Halle)

Weitere Konzerte der EHK bis Jahresende in Halle

- **Mittwoch, 18. 10. 2023, 18.00 Uhr, Konzerthalle Ulrichskirche**
  Zukunftsmusik – Choräle im Wandel der Zeiten
  Orgelkonzert mit Uraufführung und anschließendem Podiumsgespräch
  Werke von Bach, Reger, Maintz (UA) und anderen
  Orgel: Prof. Anna-Victoria Baltrusch
- **Montag, 27.11.2023, 19.30 Uhr, Marktkirche**
  Solisten, Chor der Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle, Mitglieder der Staatskapelle Halle
  Leitung: Hyelin Hur, Lydia Kuhr, Lukas Flach (Absolvent*innen der EHK)
- **Mittwoch, 6.12.2023, 19.30 Uhr Marktkirche**
  Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium I-III
  Solisten, Chor der Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle, Mitglieder des Händelfestspielorchesters Halle
  Leitung: Prof. Peter Kopp

Aus dem Kirchenmusikalischen Seminar

Bestandene C-Prüfungen

Am Kirchenmusikalischen Seminar in Halle haben die C-Ausbildung mit guten und sehr guten Abschlüssen beendet:

Johannes Griesbach (Posaunenchor)
Anton Schmidt (Popularmusik)
Tom Werzner

v.l.n.r.: Gerhard Noetzel (stellv. Ausbildungsleiter), Tom Werzner, Anton Schmidt, Johannes Griesbach, Oliver Burse (Ausbildungsleiter) Foto: Andreas Griesbach

Stellenausschreibungen

B-Kirchenmusikstelle Westregion Kirchenkreis Altenburger Land (100%)
Neue Wege mit Kindern und Jugendlichen

Der Kirchenkreis Altenburger Land sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Kirchenmusiker (m/w/d) für die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Bachelor Kirchenmusik oder vergleichbar). Dafür wurde in der der West-Region des Kirchenkreises (Ronneburg, Schmölln, Meuselwitz) eine Stelle mit einem Umfang von 100 Prozent eingerichtet. Dienstsitz ist Schmölln.

Auf der neu eingerichteten Stelle sollen neben Kinderchor und musikalischer Früherziehung neue Wege der kirchenmusikalischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erprobt werden. Wesentlicher Teil davon ist der Ausbau der Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten, aber auch die Arbeit mit den Kinder- und Jugendgruppen vor Ort. Wir denken dabei sowohl an punktuelle Angebote (Kinderorgelkonzerte, Singtage, Orgelworkshops o. ä.), als auch längerfristige Projekte (z. B. Musicalprojekte). Hierbei hat die/der Stelleninhaber/in die Chance, Schwerpunkte zu setzen und eigene Ideen zu verwirklichen.

Wir wünschen uns:

- Eine/n kommunikationsfreudige/n Kirchenmusiker/in mit vielen neuen Ideen und einer Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Die Leitung der Kurrende in Schmölln (8 Kinder)
- Wöchentliches Singen mit Kindern im ev. Kindergarten in Ronneburg
- Ein neues wöchentliches Angebot für Kinder oder Jugendliche in der Region Meuselwitz
- Aufbau einer Kooperation mit den Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit in der Region (Schulen, Kindergärten, Musikschulen, Jugendzentren usw.)
- Regelmäßige Gottesdienstgestaltung mit Schwerpunkt Familien- und Jugendgottesdiensten
- Planung von Konzerten, Gottesdiensten und Veranstaltungen mit den Mitarbeitern vor Ort

Wir bieten:

- Gemeinden, die offen sind für neue Impulse
- Viel Freiraum für eigene Ideen und neue Musikformate
- Einen Kirchenmusiker-Kollegen in der gleichen Region, der für die Erwachsenenarbeit zuständig ist, eine Gemeindepädagogin und 4 Pfarrerinnen und Pfarrer, die sich auf die Zusammenarbeit freuen
- Bedeutende Orgeln in Schmölln (Jehmlich 1917, 54 Register) und Ronneburg (Ladegast 1879, 31 Register), E-Pianos, Flügel und Klavier an verschiedenen Orten
- Probenräume in Meuselwitz, Schmölln und Ronneburg
- Frisch angeschaffter Satz Cajons im Kirchenkreis

Zur Arbeit in der Region sind Führerschein und PKW erforderlich.

Auf Wunsch kann auch mit einem geringeren Beschäftigungsumfang (75%) begonnen werden.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (einschließlich Nachweis der Kirchenzugehörigkeit und polizeilichem Führungszeugnis) senden Sie **bis zum 30. September 2023** an den Evangelischen Kirchenkreis Altenburger Land, Geraer Straße 46, 04600 Altenburg oder an *kirchenkreis.altenburgerland@ekmd.de*.

Auskünfte erteilen:
Kreiskantorin Maria Kalder (Tel. 0176/64916265, *maria.kalder@ekmd.de*)
Amtierender Superintendent und Pfarrer in der Region Schmölln Dietmar Wiegand (Tel. 034491/82392, *dietmar.wiegand@gmx.de*)
Pfarrerin der Region Meuselwitz Ulrike Schulter (Tel. 03448/7520507, *ulrike.schulter@ekmd.de*)

A-Kirchenmusikstelle Erfurt (50 %)
Der Evangelische Kirchenkreis Erfurt besetzt zum 01.10.2024 die Stelle eines A-Kirchenmusikers (m/w/d) an der Predigerkirche Erfurt, Stellenumfang 50 %.

Es ist vorgesehen, diese Stelle zusammen mit der gleichzeitig ausgeschriebenen 50%-Stelle an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale) zu besetzen. Die Anstellung erfolgt unbefristet.

Die Predigergemeinde in Erfurt gehört mit 3.000 Gemeindegliedern zu den großen Erfurter City-Gemeinden. Schwerpunkte der Gemeindearbeit liegen bei den Gottesdiensten in der gotischen Predigerkirche (Denkmal von nationalem Rang), der Konfirmandenarbeit und verschiedenen Gemeindekreisen. Seit Herbst 2022 erkundet die Gemeinde im Rahmen des EKM-Förderprogramms Erprobungsräume neue Zielgruppen und Formen von kirchlicher Arbeit im Stadtraum.

In der Predigerkirche wirkten namhafte Organisten und Kantoren wie Johann Bach, Johann Pachelbel, Nicolaus Heinrich Buttstedt oder Johann Christian Kittel. Schwerpunkt der Kirchenmusik bildet bis heute die Orgelmusik. Zu den Aufgaben des Kirchenmusikers gehört daneben die Gestaltung des musikalischen Lebens in der Gemeinde.

Die Tätigkeit umfasst:
- Orgeldienste in der Predigerkirche Erfurt (Gottesdienste, Kasualien)
- Organisation, Durchführung, künstlerische Gesamtleitung und Weiterentwicklung der etablierten internationalen Orgelkonzertreihe von Mitte Mai bis Mitte September
- Gestaltung von weiteren Projekten und Konzerten mit dem Schwerpunkt Orgel
- Gestaltung eines vielfältigen musikalischen Gemeindelebens unter Einbeziehung musizierender Gemeindeglieder
- Mitarbeit im Team der Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst in der Gemeinde

Wir bieten:
- Schuke-Orgel (1977) in der Predigerkirche (III/56)
- Winterhalter-Orgel (2022) im Predigerkloster (II/18)
- Kooperation mit gut vernetzten Partnern vor Ort (Gemeindekirchenrat, musikalisch engagierte Gemeindeglieder, Konvent der Erfurter Kirchenmusiker*innen, Augustiner-Kantorei, Pop-Kantor des Kirchenkreises, Zentrum für Kirchenmusik der EKM u.a.)
- gut eingeführte Aufführungsorte und -reihen
- Büro-Arbeitsplatz im Gemeindehaus, Bürounterstützung

Erwartet werden:
- abgeschlossenes Studium der Kirchenmusik (A-Diplom/Master)
- hohe Qualifikation im Bereich Orgelspiel
- ausgeprägte Organisationserfahrung und Kommunikationsfähigkeit
- Interesse für neue Wege kirchenmusikalischer Arbeit in einer lebendigen Gemeinde im Zentrum der Landeshauptstadt
- Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gültige Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnis-

se (StbVO) verwiesen, nachzulesen unter *www.kirchenrecht-ekm.de* (ON 715). Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsverordnung (KAVO EKD-Ost) bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 12.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Vorsitzenden des Gemeindekirchenrates der Predigergemeinde Renate Wanner-Hopp (Tel. 0151-74122117), LKMDin Ingrid Kasper (Tel. 0361-73776883) und Senior Dr. Matthias Rein (Tel. 0175-9144274).

Ihre schriftliche Bewerbung (gern auch per E-Mail) richten Sie bitte inkl. eines pfarramtlichen Zeugnisses und eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses **bis zum 10.11.2023** an das Zentrum für Kirchenmusik der EKM, z.H. Frau LKMD Ingrid Kasper, *ingrid.kasper@ekmd.de*, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt.

Dozentenstelle für Künstlerisches und Liturgisches Orgelspiel (50 %)

An der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale) ist ab 1. Oktober 2024 eine Dozentenstelle für Künstlerisches und Liturgisches Orgelspiel, 50 % (m/w/d) (Professur nach § 106 / Abs. 5 des HSG des Landes Sachsen-Anhalt) unbefristet zu besetzen.

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Kirchenkreis Erfurt wird eine parallele Anstellung als Kirchenmusiker/Kirchenmusikerin an der Predigerkirche Erfurt (50 % VBE) angestrebt.

Die Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle ist eine staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Sie arbeitet bei der Ausbildung von Musiklehrern eng mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zusammen.

Die Lehre umfasst Einzelunterrichtung im Künstlerischen und Liturgischen Orgelspiel in den Studiengängen Bachelor Kirchenmusik, Master Kirchenmusik und Master Künstlerisches Orgelspiel, dazu Orgelliteraturkunde und -methodik.

Neben der Lehre erwartet die Hochschule

- Mitarbeit in den Gremien
- Engagement in der akademischen Selbstverwaltung der Hochschule
- künstlerische Mitwirkung bei Hochschulveranstaltungen

Erwartet werden folgende Voraussetzungen:

- abgeschlossenes Studium der Kirchenmusik (A-Diplom/Master)
- Praxis im kirchenmusikalisch-liturgischen Dienst
- qualifizierte Unterrichtserfahrung auf Hochschulebene bzw. in einem vergleichbaren Kontext, didaktische Praxis im Fach Improvisation
- ausgewiesene Konzerttätigkeit
- hohe kommunikative, integrative und organisatorische Kompetenzen

Die Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche und die Identifikation mit ihrem Auftrag wird grundsätzlich vorausgesetzt.

Bei Erfüllung der Voraussetzungen erfolgt eine Anstellung nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (KAVO EKD-Ost) in der Entgeltgruppe 14.

Auskünfte erteilen:
Rektor Prof. Peter Kopp, *kopp@ehk-halle.de*, Prof. Anna-Victoria Baltrusch, *baltrusch@ehk-halle.de*.
Tel. Sekretariat: 0345-21969-0

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen **bis 10.11.2023** an das Zentrum für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, z.H. Frau LKMD Ingrid Kasper, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, oder per E-Mail an *ingrid.kasper@ekmd.de*.

A-Kirchenmusikstelle Halle (100 %)
Der Evangelische Kirchenkreis Halle-Saalkreis sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Evangelische Marktkirchengemeinde Halle (Saale) einen A-Kirchenmusiker (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 100 Prozent.

Die Marktkirche St. Marien „Unser lieben Frauen" hat als bedeutendstes kirchliches Bauwerk der Universitätsstadt Halle einen hohen Stellenwert für das kirchliche und kulturelle Leben in der Stadt. Sie ist als die zentrale Kirche ein Anziehungspunkt weit über regionale Grenzen hinaus. In ihr wirkten bedeutende Organisten wie Samuel Scheidt, Friedrich Wilhelm Zachow und Wilhelm Friedemann Bach. Bei Chören, Orchestern und Ensembles gilt sie auch über den kirchlichen Raum hinaus als bevorzugter Aufführungsort. Sie verfügt über eine Schuke-Orgel von 1984 (III/P, 54) hinter dem Cuntius-Prospekt von 1716 und eine von Georg Reichel 1664 erbaute Orgel (I/6, mitteltönige Stimmung), an welcher Georg Friedrich Händel vermutlich seinen ersten Orgelunterricht erhielt.

Voraussetzungen:
- abgeschlossenes Studium (A bzw. Master Kirchenmusik)
- Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche

Ihre Aufgaben:
- musikalische Gestaltung der Gottesdienste
- regelmäßige Orgelmusiken an Schuke- und Reichelorgel
- Leitung der Marktkantorei (ca. 50) für Gottesdienste und Konzerte
- Weiterentwicklung der kirchenmusikalischen Aktivitäten in der Marktgemeinde
- Orgelführungen
- Organisation von Konzertreihen
- Koordination von Gastkonzerten
- Öffentlichkeitsarbeit und Management
- Teilnahme an Dienstberatungen und Konventen

Wir erwarten:
- herausragende Fähigkeiten im Orgelspiel
- eine lebendige, vielfältige Gestaltung der Kirchenmusik, die die Gemeinde, die Öffentlichkeit und Besucherinnen und Besucher aus aller Welt in den Blick nimmt
- Teamfähigkeit und Freude an der Zusammenarbeit mit in der Kirchenmusik tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen sowie mit anderen halleschen Künstler*innen und Kultureinrichtungen, insbesondere der Ev. Hochschule für Kirchenmusik

Wir bieten:
- die weitgehend sanierte Marktkirche (ca. 800 Plätze)
- eine elektronische Überorgel
- eine umfangreiche Notenbibliothek
- eine kirchenmusikalisch interessierte Gemeinde mit Kindergärten und Gemeindegruppen in einem reichen kulturellen Umfeld

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (39 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt gemäß KAVO bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 12.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gültige Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnisse (StbVO) verwiesen, nachzulesen unter *www.kirchenrecht-ekm.de* (ON 715).

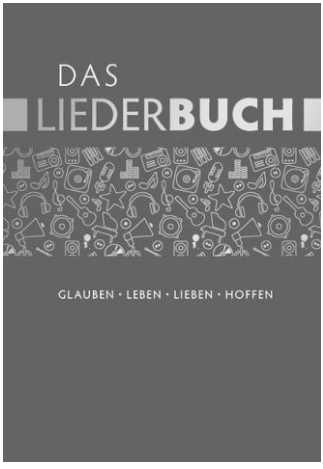
Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich des aktuellen Nachweises der Kirchenzugehörigkeit und eines polizeilichen Führungszeugnisses, schicken Sie bitte **bis zum 15.11.2023** per E-Mail an: *kirchenkreis.halle-saalkreis@ekmd.de*, gerne zusätzlich auch schriftlich per Post an den Evangelischen Kirchenkreis Halle-Saalkreis, Superintendentur, Mittelstraße 14, 06108 Halle (Saale).

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Superintendent Hans-Jürgen Kant:
Tel. (03 45) 20 21 516, *hans-juergen.kant@ekmd.de*
Kreiskantorin Katharina Gürtler:
Tel. (03 45) 5 50 30 36, *katharina.guertler@ekmd.de*
LKMD Dietrich Ehrenwerth:
Tel. (03 61) 73 77 68 83, *dietrich.ehrenwerth@ekmd.de* (bis zum 30.09.2023)
LKMD Ingrid Kasper:
Tel. (03 61) 73 77 68 83, *ingrid.kasper@ekmd.de* (ab 01.10.2023)

Rezension

„**Das Liederbuch**" ist eine Reihe von drei Gesangbüchern, herausgegeben vom Verlag buch+musik, dem Verlag des Ev. Jugendwerkes in Württemberg. Die Bücher entstanden in der Jugendarbeit und enthalten eine Mischung aus modernen Glaubensliedern und bekannten säkularen Popsongs. Nach dem ersten Teil aus dem Jahr 2014 (16,95 €) folgte „Das Liederbuch Gottesdienst" (14,95 €) im Jahr 2019. „Das Liederbuch 2" (17,95 €) kam 2021 heraus.

Durch seine originelle Liedauswahl ist es gleichermaßen geeignet für gottesdienstlichen Einsatz, Religionsunterricht oder auch am Lagerfeuer. Ähnlich wie das evangelische Gesangbuch enthält es neben dem Liedteil auch einen Textteil mit Liturgien, Andachten und Gebeten. Im ersten Buch ist der Inhalt geordnet nach den Themen Gottesdienst, Jahr und Tag, Stationen und Themen des Glaubens. In den beiden anderen Büchern lautet die thematische Unterteilung Glauben, Leben, Lieben und Hoffen. Ein sehr gut angelegtes Register erleichtert die Suche nach passenden Liedern.



Wer für seine Kirchenband oder Konfirmandengruppe nach neuen Songideen sucht, wird sicher fündig. Es finden sich sowohl gut gebräuchliches bekanntes Material als auch neu zu entdeckende Schätze. „Das Liederbuch" ist für mich zum unverzichtbaren Arbeitsmittel für Band- und Chorarbeit geworden.
Christian König

Neuerscheinungen

Andachtsbuch

„Für Andacht und Gottesdienst 2024“
Hrsg.: Evang. Posaunendienst in Deutschland e. V.
Für viele Posaunenchöre ist das Andachtsbuch des Evangelischen Posaunendienstes in Deutschland (EPiD) längst ein regelmäßiger Begleiter in den Proben und darüber hinaus geworden. Jahr für Jahr vereint es für jede Woche und jeden Feiertag eine kurze Andacht mit einem Gebet und einem Liedvorschlag. Die Texte werden von Autorinnen und Autoren aus allen Posaunenwerken und Verbänden des EPiD verfasst und zeigen so auch die große ökumenische Vielfalt unserer Bläserarbeit.

Das Andachtsbuch für 2024 widmet sich Aphorismen und Sprichwörtern, die zum großen Teil mit einem Augenzwinkern daherkommen, in jedem Fall aber auch einen ganz eigenen Blick auf Fragen des Glaubens und unserer Beziehung zu Gott werfen. Auf diese Weise wird ein zweiter und oft überraschender Blick auf bekannte Zitate und Aussprüche möglich, der zum Nachdenken und zur geistlichen Vertiefung einlädt.

Den Posaunenchören unseres Posaunenwerks wird das Andachtsbuch in gewohnter Weise kostenfrei zur Verfügung gestellt und zugesandt. Wer darüber hinaus Interesse an diesem praktischen geistlichen Begleiter durchs Jahr hat, kann sich an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes wenden.

Tonträger

Georg Friedrich Kauffmann: Rüstet euch, ihr Himmelschöre
Complete Sacred Works
Solisten, Collegium Vocale Leipzig, Merseburger Hofmusik, Leitung: Michael Schönheit
Doppel-CD, cpo (2022)
Von dem in Thüringen gebürtigen und seinerzeit in Merseburg als Hof- und Domorganist wirkenden Georg Friedrich Kauffmann (1679–1735) sind zahlreiche Choralbearbeitungen für Orgel überliefert, aber nur wenige Beispiele seines Kantatenschaffens. Die erhaltenen geistlichen Vokalwerke werden nun auf diesen 2 CDs präsentiert: ein Himmelfahrts-Oratorium und zwei Pfingstkantaten in festlicher Instrumentalbesetzung sowie drei weitere Kantaten.

Das umfangreiche Begleitheft (deutsch und englisch) schildert die Quellenlage, führt in die einzelnen Kantaten ein und würdigt ausführlich den zu Unrecht vergessenen Kauffmann, der neben Bach für das Amt des Thomaskantors zur Wahl stand.

Aus der Notenbibliothek

Neuzugänge

Chor a cappella

Lauridsen, Morten: O Magnum Mysterium – 20 Partituren – NLV 17.087

Matthies, Friedo: Have fun with Telemann. Singmotette frei nach Telemann für 4stg. gem. Chor – 1 Chorpartitur zur Ansicht – NLV 17.261

Hoppe, Bodo: Neue Lieder zum Evangelischen Gesangbuch in Sätzen zu 2-3 gleichen Stimmen – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 17.132

Chorwerke mit Instrument/en

Aumann, Franz: Requiem in Es – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 04.383

Bach, Johann Sebastian: Klagt, Kinder (Köthener Trauermusik) – 1 Klavierauszug – NLV 13.244c

Beethoven, Ludwig van: Kyrie. Nach dem Adagio der „Mondscheinsonate“ – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 04.414

Böhler, Friedel W.: Bleibe bei uns, Herr. Intrade, Antiphon und Ostinato – 1 Chorpartitur zur Ansicht – NVL 17.262

Breuer, Heribert: Dvořák-Psalmen. Version im Luther-Text für mittlere Stimme, Klarinette und Chor – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 05.661

Bruhns, Nicolaus: Erstanden ist der heilige Christ. Choral-Kantate für für zwei hohe Stimmen (TT/SS), 2 Violinen und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – 9 Instrumentalstimmen – NLV 12.007

Chilcott: Bob: Gloria. For SATB chorus, brass quintet [Hr 2Tr Pos Tb], timpani and organ – 40 Klavierauszüge – NLV 17.208

Geist, Christian: Vater Unser, der du bist im Himmel. Geistliches Konzert für Alt, Violine solo und Bc – 1 Partitur zur Ansicht – 3 Instrumentalstimmen – NLV 12.009

Haydn, Michael: Lauft, ihr Hirten, allzugleich. Kantate für Sopran-Solo, gemischten Chor, Streichorchester und Basso continuo – 2 Partituren, 40 Chorpartituren und 8 Instrumentalstimmen – NLV 04.231

Hensel, Fanny: Fünf Lieder für Harfe und Chor – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 05.654

Michel, Johannes Matthias: Jubilate. Jazz-Chor für vierstimmigen gemischten Chor, 3 Trompeten, Streicher und Schlagzeug (Holzblock, Becken) – 1 Partitur, 4 Streicherpartituren, 8 Instrumentalstimmen und 30 Chorpartituren – NLV 07.168

Michel-Ostertun, Christiane: Gottes Schöpfung – unsere Erde – 1 Partitur zur Ansicht, 15 Instrumentalstimmen, 4 Klavierauszüge, 50 Chorpartituren, 30 Chorstimmen – NLV 17.265

Penkuhn-Wasserthal, Michael: Einer trägt das Kreuz allein. Eine deutsche Gospelpassion – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 17.264

Schlenker, Manfred: Wie soll ich dich empfangen. Choral-Kantate für Chor SATB, (Oboe), Streicher und Basso continuo. – 1 Partitur zur Ansicht, 1 Chorpartitur, 5 Instrumentalstimmen – NLV 17.092

Schlenker, Manfred: Fest des Lebens. Oratorium für Soli (Chor) SATB und Instrumente (Fl V Vc (Kb) Perc Klav) – 1 Partitur zur Ansicht – 1 Chor-Solisten-Partitur – Instrumentalstimmen – NLV 17.088

Stölzel, Gottfried Heinrich: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig. Kantate für Soli (SATB), Chor (SATB), Oboe d'amore, drei Trompeten, Pauken, zwei Violinen, Viola und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 03.727

Stölzel, Gottfried Heinrich: Es danken dir, Gott die Völker. Kantate für Soli (AB), Chor (SATB), Oboe, zwei Violinen, Viola und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 03.728

Stölzel, Gottfried Heinrich: Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht. Kantate für Soli (STB), Chor (SATB), Oboe, Violine solo, zwei Violinen, Viola und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 03.729

Stölzel, Gottfried Heinrich: Gott, hilf mir! Kantate für Soli (SATB), Chor (SATB), Oboe, zwei Violinen, Viola und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 03.730

Stölzel, Gottfried Heinrich: Sie werden alt bei guten Tagen. Kantate für Soli (ST), Chor (SATB), Oboe d'amore, Solo-Violine, zwei Violinen, Viola und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 03.732

Stölzel, Gottfried Heinrich: Freund, wie bist du herein kommen. Kantate für Soli (SATB), Chor (SATB), Oboe d'amore, zwei Violinen, Viola und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 03.733

Telemann, Georg Philipp: Der Herr lebet. Kantate zum ersten Ostertag für Soli (SB), Chor (SATB), Trompeten, Pauken, zwei Violinen, und B.c. – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 03.612

Kinderchor (und Instrument/e)

Fruth, Matthias: Befreit. Paulus-Musical für Soli, 1stimmigen Kinderchor und Klavier – 27 Partituren – NLV 17.226

Immer und überall. Kinderkirchenlieder für 1st. Kinderchor (und Instrument/e). Hg. vom Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern – 1 Partitur – NLV 09.889

Instrumentalmusik

Caldara, Antonio: Triosonate e-Moll für zwei Violinen und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – 3 Instrumentalstimmen – NLV 03.744

Corelli, Arcangelo: Zwei Kammersonaten für zwei Violinen mit Klavierbegleitung – 1 Partitur zur Ansicht – 3 Instrumentalstimmen – NLV 03.745

Händel, Georg Friedrich: Triosonate in F-Dur für f'-Blockflöte, Violine (zwei Violinen) und Basso continuo – 1 Partitur zur Ansicht – 3 Instrumentalstimmen – NLV 03.746

Loeillet de Gant, Jean Baptiste: Sechs Duette (Bd. 1) für Altblockflöten – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 03.737

Loeillet de Gant, Jean Baptiste: Sonata d-Moll für zwei Altblockflöten oder Querflöten – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 03.738

Marcello, Benedetto: Sonaten für Altblockflöte und Basso continuo – 1 Partitur – 2 Instrumentalstimmen – NLV 03.164

Telemann, Georg Philipp: Sonate f-Moll für Alt-Blockflöte und Klavier (Cembalo) – 1 Partitur zur Ansicht, 3 Instrumentalstimmen – NLV 03.749

Telemann, Georg Philipp: Trio-Sonate für Alt-Blockflöte (Querflöte) und Violine (2. Alt-Blockflöte etc.) und Cembalo (Klavier), Violoncello (Gambe) ad libitum – 1 Partitur zur Ansicht – 3 Instrumentalstimmen – NLV 03.748

Orgel

Haag, Michael: Choralbegleitungen für Orgel – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 17.131

Leichte Vor- und Nachspiele aus dem 19. Jahrhundert. Hg. von Eberhard Hofmann – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 19.098

Bläser

Das Tiefblechheft. Arrangements für 3-6 tiefe Blechbläser (Hr Pos Tb). Hg. vom Verband ev. Posaunenchöre in Bayern e.V. – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 19.099

Noten- und Bücherverkauf

Zum reichhaltigen Angebot unseres (antiquarischen) Noten- und Buchverkaufs sowie des Angebots unserer hauseigenen Edition schauen Sie bitte auch auf unsere Website: *www.kirchenmusik-ekm.de/zentrum-fuer-kirchenmusik/musikbibliothek/verkauf*

Termine und Hinweise

Aufbauseminar für Organist*innen und Chorleiter*innen

6. - 8. Oktober 2023 in Herzberg (Elster)
Die abwechselnd in Halle und Herzberg stattfindenden Aufbauseminare geben Organisten und Chorleitern im Neben- und Ehrenamt die Möglichkeit, sowohl grundlegende als auch weiterführende Kenntnisse zu erwerben sowie Anregungen für ihre Tätigkeit zu erhalten. Sie sind für Anfangende und für Fortgeschrittene geeignet.

Im Zentrum der Seminare steht die Gottesdienstvorbereitung, die im Hinblick auf einen gemeinsam gestalteten Gottesdienst auch praktisch umgesetzt wird. Auf folgende Aspekte wird u.a. eingegangen:

- Übmethodik
- technische und musikalische Umsetzung von Chor- und Orgelliteratur
- stilsichere Interpretation und Registrierpraxis
- Entwicklung von Intonationen bzw. Choralvorspielen
- Möglichkeiten der Choralbegleitung
- Dirigat
- Umgang mit der eigenen Stimme
- Hinweise zum Erwerb von Notenmaterial
- Wie vermittle ich der Gemeinde Freude am Singen als Organist*in, Chorleiter*in oder Sänger*in?

Leitung: Christopher Lichtenstein
Teilnehmerbeitrag: 120 € (plus 30 € Unkostenbeitrag für Verpflegung)
Anmeldeschluss: **30. September 2023**

Nähere Informationen und Anmeldung bei:
Christopher Lichtenstein
Uebigauer Str. 11, 04916 Herzberg/Elster
Tel.: (01 52) 08 50 28 07, E-Mail:
lichti@computer-center-herzberg.de

Kindersingwoche im Altenburger Land – bitte weitersagen

9. - 13. Oktober 2023
Ort: Jugendherberge Windischleuba
Alter: von 8 bis 13 Jahren
Leitung: Maria Kalder und Johann Friedrich Röpke
Aufführungen: 13. Oktober 17 Uhr in Altenburg, 14. Oktober 15 Uhr in Schmölln
Kosten: keine

Eine Woche voller Musik – wir singen, rappen und spielen Theater. Die Geschichte des verlorenen Sohnes wird uns beschäftigen. Dafür brauchen wir fleißige Sänger, Schauspieler und Requisitenbauer ...

Wir werden durch das Bundesförderprogramm „Musik für alle“ gefördert. Deshalb entstehen in diesem Jahr keinerlei Kosten für die Teilnehmer.

Die Kindersingwoche wird in Kooperation mit der Mitteldeutschen Orgelgesellschaft Altenburg e. V. und dem Collegium Instrumentale e. V. durchgeführt.

Anmeldung **bis zum 16. September** an Maria Kalder, Kirchhof 2, 04617 Treben oder per Mail an *maria.kalder@ekmd.de*.

Kindermusicalprobe 2022 Foto: Andy Drabeck

Termine des Posaunenwerkes

Vormittagsbläsergruppe
An jedem ersten Donnerstag im Monat bietet das Posaunenwerk von 10 bis 12 Uhr eine Vormittagsprobe in der **Erfurter Lutherkirche** (Magdeburger Allee 48) an. Die nächsten Termine sind: **5. Oktober, 2. November, 7. Dezember.**

Die Vormittagsbläsergruppe ist ein offenes Angebot für alle, die sich vormittags Zeit nehmen können und gerne gemeinsam musizieren, bei dem man einmalig, hin und wieder oder regelmäßig teilnehmen kann. Die Proben sind als Treffpunkt gedacht, um miteinander zu musizieren, dabei Neues auszuprobieren und Bekanntes zu wiederholen, aber auch zum Informationsaustausch. Die **Leitung** hat **LPW Matthias Schmeiß.** Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
An der Gedenkstätte „Deutsche Teilung" in **Marienborn** findet am **3. Oktober** der nächste ökumenische Bittgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit statt. In diesem Jahr liegt die **Leitung** in den Händen von **LPW Frank Plewka**, in dessen Namen wir herzlich zur Mitwirkung einladen möchten. Die Bläser treffen sich um 9.30 Uhr zur Probe. Der Gottesdienst beginnt um 11.00 Uhr. Das Bläserprogramm für den Gottesdienst wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Anmeldungen bitte möglichst online **bis zum 16.9.2023**: *www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/*.

Bläsermusik zum Advent in Magdeburg
Am **1. Advent** findet in der **Pauluskirche** in Magdeburg die schon traditionelle Bläsermusik zum Advent statt. Texte und Musik wollen zu Beginn des Advents sowohl die Aktiven als auch die Zuhörer auf die Vorweihnachtszeit einstimmen und Raum zur Besinnung und Ruhe bieten. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das Konzertprogramm in einem sogenannten „Posaunenchor auf Zeit" vorzubereiten.

Die Proben finden mittwochs in der Zeit von 19.00 bis 20.30 Uhr in Magdeburg statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser (nicht nur aus dem Großraum Magdeburg), die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen, sich anzumelden. Die **Leitung** hat **LPW Frank Plewka**.

Anmeldungen bitte möglichst online **bis zum 16.9.2023**: *www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/*.

Bläsermusik im Advent in Erfurt
Am **9. Dezember**, dem Samstag vor dem 2. Advent, findet in der **Kaufmannskirche** in Erfurt eine „Bläsermusik im Advent" statt. Alle Bläserinnen und Bläser, die Freude und Interesse daran haben, ein Programm mit anspruchsvoller Bläsermusik und besinnlichen Texten zum Advent in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen sich anzumelden. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das Programm gemeinsam vorzubereiten.

Die Proben finden freitags in der Zeit von 18.00 bis 19.30 Uhr in Erfurt statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei **LPW Matthias Schmeiß** erfragt werden, der auch die **Leitung** des Projektes hat.

Anmeldungen bitte möglichst online **bis zum 1.10.2023**: *www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/*

Musik im Kerzenschein in Halle
Für dieses Jahr ist am **2. Advent** wieder die „Musik im Kerzenschein" in **Halle** in Planung. Sie wird am 10. Dezember um 18.00 Uhr in der **Marktkirche** von Posaunenchören und der Orgel gestaltet. Dazu soll ein „Posaunenchor auf Zeit" gegründet werden, zu dem alle Interessierten (nicht nur aus dem Großraum Halle) eingeladen sind.

Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das adventlich-weihnachtliche Konzertprogramm vorzubereiten. Alle Proben finden mittwochs in der Zeit von 18.30 bis 20.00 Uhr statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser, die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen, sich anzumelden. Die **Leitung** hat LPW **Frank Plewka**. **Anmeldungen** bitte möglichst online **bis zum 16.9.2023**: *www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/*.

Bläser-Familienfreizeit in den Sommerferien 2024
Vom **24. bis 29. Juni 2024** bietet das Posaunenwerk eine Bläser-Familienfreizeit auf der **Insel Rügen** an. Das in Strandnähe gelegene **Freizeitheim „Ostsee" in Thiessow** bietet ideale Voraussetzungen zum Musizieren und Erholen und bildet den Ausgangspunkt für zahlreiche Ausflüge auf der wunderschönen Insel. Neben den täglichen Bläserproben stehen missionarische und diakonische Bläsereinsätze sowie ein Gottesdienst und eine Abendmusik auf dem Programm. Ausreichend Freiraum zur gemeinsamen oder individuellen Freizeitgestaltung runden diese erlebnisreichen Tage ab. Während der Bläserproben ist eine Kinderbetreuung möglich. Weitere Informationen zum Haus unter: *https://haus-seeadler-ruegen.de/unterkunft-thiessow/*
Leitung: LPW Frank Plewka, Kreiskantorin Stefanie Schneider
Kosten inkl. Kurtaxe und Vollverpflegung:
320 € p. P. im DZ oder MZ, 370 € p. P. im EZ
Teilnehmende unter 16 Jahren 250 €
Anmeldungen ab sofort **bis zum 31. Januar 2024** möglichst online unter: *www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/*

Vorschau 2024 (Auswahl):
- Vertreterversammlung und Bläsertag: 20. Januar in Wolmirstedt
- Jungbläserlehrgang: 8.-11. Februar in Lutherstadt Wittenberg
- Jungbläserlehrgang: 15.-18. Februar im Schwarzenshof bei Rudolstadt
- Harzer Bläsertag: 2. März in Neinstedt
- Seniorenbläserwochenende: 5.-7. April in Bad Blankenburg
- Deutscher Evang. Posaunentag: 3.-5. Mai in Hamburg
- Bläsertag auf der Landesgartenschau: 16. Juni in Bad Dürrenberg
- Bläser-Familienfreizeit: 24.-29. Juni Insel Rügen
- Jungbläserfreizeit: 14.-17. Juli in Naunhof
- 10 Jahre Landesjugendposaunenchor: 8. September in Halle
- Bläserkollekte: 15. Dezember (3. Advent)

Der komplette Veranstaltungsplan des Posaunenwerkes für 2024 kommt mit dem Dezemberheft der ZWISCHENTÖNE und auf *www.posaunenwerk-ekm.de*.

Chorleitungssymposium

12.-14. Oktober 2023, Berlin-Charlottenburg
Das Chorleitungssymposium 2023 „MH, MH“ („Mit Herzen, Mund und Händen“) richtet sich an Chorleiterinnen und Chorleiter aller Berufsqualifikationen. Die dreitägige Veranstaltung bietet interessante Themen zum Musizieren mit Erwachsenen, Kindern, Jugendlichen, Babys, Konfirmand*innen, Instrumenten. Arbeit auf allen Niveaus im Bereich Pop, Gospel, Weltmusik und klassische Kirchenmusik wird thematisiert. Von Probentechnik, Stilistik, Dirigieren und Reading Sessions über Stimmbildung, Körperarbeit und Body Percussion bis hin zu Chormanagement, Öffentlichkeitsarbeit und psychologischen wie gesellschaftlichen Fragen werden vielfältige Themen behandelt. Ein Meister*inkurs Dirigieren und mehrere hochwertige Konzerte ergänzen das Programm des Symposiums, auch Meet&Greet-Möglichkeiten kommen nicht zu kurz.
Veranstalter: Arbeitsstelle für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz (EKBO) und Chorverband der EKBO in Zusammenarbeit mit der Universität der Künste Berlin und dem Symposion „Junge Stimmen“
Konzeption, Leitung: Studienleiter Günter Brick, Landessingwartin der EKBO Almut Stümke
Information und Anmeldung unter *www.kirchenmusik-ekbo.de/chorleitungssymposium*

Heinrich-Schütz-Musikfest

6. - 15. Oktober 2023
Gera | Bad Köstritz | Weißenfels | Zeitz | Dresden
Das Heinrich-Schütz-Musikfest steht unter dem Motto „Klang.Welt.Wissen“ und stellt Fragen nach dem Wissen um die Welt, nach Verantwortung und Gewissen des Menschen, nach seiner Verfasstheit angesichts der Herausforderungen und Gefahren der Gegenwart. Bei der Suche nach Antworten kann das an Umbrüchen und Neuorientierungen so reiche 17. Jahrhundert ein Spiegel sein, dessen Reflexion zu Einsichten und Erkenntnissen verhelfen kann. Entdecken wir also gemeinsam das in Klang gefasste Wissen um die Welt in Werken Heinrich Schütz' und seiner Zeitgenossen!
Auf der Website
www.schütz-musikfest.de
findet man das Programm und darüber hinaus eine Fülle gut aufbereiteter Informationen zu Leben und Werk von Heinrich Schütz, Hörbeispiele, Bildmaterial u. a.

„open_psalter“

Im Schütz-Jahr 2022 rief der Verein Mitteldeutsche Barockmusik e.V. Laien- und Profichöre zur Beteiligung an einer Gesamteinspielung aller 150 Psalmvertonungen aus dem Becker-Psalter auf. Bisher sind 51 Einspielungen auf *www.open-psalter.de* zu hören. Für Chöre, die sich noch beteiligen möchten, stehen also noch viele Psalmen zur Auswahl! Das bemerkenswerte Projekt läuft **noch bis zum 6. November 2023,** dem 351. Todestag von Heinrich Schütz.
Informationen zur Teilnahme sind auf der genannten Website zu finden..

Write your song!

Seminar für kreatives Songwriting 2024

Du schreibst eigene Songs und möchtest gerne mehr dazu lernen?

Du willst Dich mit anderen Songschreibenden vernetzen und Rückmeldungen zu Deinen Songideen haben?

Du möchtest in diesem Prozess von professionellen Coaches begleitet werden und so richtig guten Input zu Techniken und Arrangements erhalten?

Du möchtest Deine Songs bis zur Bühnenreife weiterentwickeln?

www.ekmd.de/writeyoursong/

Dann sei dabei!

Und melde Dich per E-Mail bei uns an:
Songwriting@ekmd.de
→ Mit 1–2 Beispielen von Dir selbst
Das kann ein Lead Sheet, eine Ton- oder Videoaufnahme o.ä. sein oder ein Ausschnitt davon
→ Mit einer persönlichen Vorstellung von Dir und Deiner Vorerfahrung

Texter*innen und Musiker*innen sind ebenso eingeladen wie Sänger*innen

Mindestalter: 17 Jahre
Max. Gruppengröße: 18 Personen
Anmeldeschluss: 19. November 2023

Die Termine
1. Seminar am Wochenende **23.–25. Februar 2024**
in der Nudelfabrik Zeitz
mit Songwriting-Coach Masen Abou-Dakn (Berlin)
2. Seminar am Wochenende **19.–21. April 2024**
im Kloster Volkenroda
mit Songwriting-Coach Regina Heiß (Nürnberg)
Abschlusskonzert aller Songs am **8. Juni 2024**
im Kloster Volkenroda

Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungen ist verpflichtend.

Die Kosten
Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland trägt die wesentlichen Kosten inkl. Vollverpflegung und Übernachtung.
Dennoch ist ein Eigenanteil von 120 Euro (ermäßigt 60 Euro) notwendig.

Kontakt und Anmeldung
Songwriting@ekmd.de
Christian König, Landespopkantor
Miriam Kähne, Bildungsreferentin
für Gerechtigkeit und Frieden

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

www.ekmd.de/writeyoursong/ **www.ekmd.de**

Anschriften und Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89
E-Mail: *zentrum-kirchenmusik@ekmd.de*
Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 15.30 Uhr

Landeskirchenmusikdirektorin:
Ingrid Kasper
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83
E-Mail: *Ingrid.Kasper@ekmd.de*
Landeskantorin für Singarbeit:
Christine Cremer
Tel.: (03 61) 64 43 54 68
E-Mail: *Christine.Cremer@ekmd.de*
Landeskantor für Popularmusik:
Christian König
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 88
E-Mail: *Christian.Koenig@ekmd.de*
Landeskantor für C- und D-Ausbildung:
Rufus Brodersen
Tel.: (03 61) 6 01 25 20
E-Mail: *Rufus.Brodersen@ekmd.de*
Geschäftsführung:
Dr. Sebastian Nickel
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89
E-Mail: *Sebastian.Nickel@ekmd.de*
Sekretariat:
Marion Körner
Tel.: (03 61) 73 77 68 80
E-Mail: *Marion.Koerner.zfk@ekmd.de*
Bibliothek:
Dr. Sebastian Nickel
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89
Rosmarie Weihmann
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89
E-Mail: *Rosmarie.Weihmann@ekmd.de*

Bankverbindung:
IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25
Verwendungszweck: 0211 und weiterer Text

Posaunenwerk

Obmann:
Pfarrer Steffen Pospischil
Kirchplatz 8, 98673 Eisfeld
Tel.: (03686) 300124, Fax: (03686) 6189965
E-Mail: *Steffen.Pospischil@ekmd.de*
Stellvertretender Obmann:
Pfarrer Johannes Möcker
Brüderstr. 1a, 39124 Magdeburg
Tel.: (03 91) 2 53 62 54
E-Mail: *johannes.moecker@ekmd.de*
Landesposaunenwart:
KMD Matthias Schmeiß
Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 85
E-Mail: *Matthias.Schmeiss@ekmd.de*
Landesposaunenwart:
KMD Frank Plewka
Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal
Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602
E-Mail: *Frank.Plewka@ekmd.de*
Geschäftsstelle:
siehe nächste Seite
E-Mail: *Posaunenwerk@ekmd.de*
Internet:
www.posaunenwerk-ekm.de
Bankverbindung:
IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25
Verwendungszweck: 0231 und weiterer Text

Kirchenchorwerk

Landeskantorin Christine Cremer
Landeskantor Christian König
Geschäftsstelle:
siehe nächste Seite
E-Mail: *Kirchenchorwerk@ekmd.de*
Bankverbindung:
IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25
Verwendungszweck: 0214 und weiterer Text

Verband evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker

Vorsitzender:
KMD Jan-Martin Drafehn
Markt 2, 06618 Naumburg
Tel.: (0 34 45) 6 99 18 60
E-Mail: *Jan-Martin.Drafehn@t-online.de*
Geschäftsstelle:
siehe unten
E-Mail: *Kirchenmusikerverband@ekmd.de*
Bankverbindung:
IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57

Geschäftsstelle für Posaunenwerk, Kirchenchorwerk, Verband

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Sekretariat:
Marion Körner
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

Kirchenmusikstudium

Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)
Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)
Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929
E-Mail: *Sekretariat@ehk-halle.de*
Rektor: Prof. Peter Kopp
Internet: *www.ehk-halle.de*
Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Institut f. Musikpädagogik und Kirchenmusik
Platz der Demokratie 2/3, 99423 Weimar
Tel.: (0 36 43) 555 138
E-Mail: *saskia.schenke@hfm-weimar.de*
Institutsdirektor: Gero Schmidt-Oberländer
Internet: *www.hfm-weimar.de*
(> Hochschule > Institute|Fakultäten)

Kirchenmusikalische C-Ausbildung

im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt
Leiter: Rufus Brodersen
Tel.: (03 61) 6 01 25 20
E-Mail: *Rufus.Brodersen@ekmd.de*
im Kirchenmusikalischen Seminar Halle
an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik
Leiter: Oliver Burse
Tel.: (03 45) 47 23 54-60
E-Mail: *info@c-ausbildung-halle.de*
Internet: *www.c-ausbildung-halle.de*

Kirchenmusik der EKM im Internet

www.kirchenmusik-ekm.de

Impressum

ZWISCHENTÖNE · 31. Jahrgang
Heft 3|2023
Kirchenmusikalische Mitteilungen der EKM
Herausgeber:
Zentrum für Kirchenmusik der EKM
Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de
Zusammenstellung: Dr. Sebastian Nickel
Design: arnold.berthold.reinicke
Druck: fehldruck GmbH, Erfurt
Erscheinungsweise: vierteljährlich:
März – Juni – September – Dezember
Redaktionsschluss: am 1. des Vormonats
Bankverbindung:
IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25
Verwendungszweck: „0211.00.2210 UK1, Spende ZfK“

EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Straße 1 · 99084 Erfurt
Fon 0361 – 73 77 68-82 | Fax 0361 – 73 77 68-89
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de